

MIT DEM
PROGRAMM
VON JULI
BIS SEPTEMBER
2011

03.2011

Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

Sans, souci.





Foto: Wolfgang Pfleuder

IM BILDE

Rote Möbel für den roten Salon: Karl Friedrich Schinkel entwarf die prunkvolle Sitzgruppe im Auftrag von Prinz Carl, für den er 1824 – 1832 das Gutshaus Glienicke in eine italienisch anmutende Villa umgebaut hatte. Später verschwanden die Möbel in Privatbesitz, bis sie jüngst von einem Hamburger Kunsthändler in Italien entdeckt wurden.

Dank einer Spende der Rudolf-August-Oetker-Stiftung über die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V. sowie der großzügigen Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Stiftung „pro Sanssouci“ und privater Förderer konnte die SPSG das Ensemble aus Sitzbank, drei Armlehnstühlen und drei Stühlen zurückerwerben – eine Attraktion mehr im reizvollen Berliner Schloss Glienicke, direkt an der Glienicker Brücke.

Prinz Carl liebte außer Italien auch die Schweiz. 1860 – 1867 ließ er unweit von seinem Schloss im Dorf Klein-Glienicke eine Reihe Schweizer Häuser errichten. Der Ort wurde beliebte Sommerfrische der Berliner und Potsdamer, bis er 1961 als Enklave der DDR „Hinter der Mauer“ verschwand. 50 Jahre nach dem Mauerbau erzählt eine Ausstellung in der Orangerie des Schlosses Glienicke mit Fotos, Dokumenten, Audio- und Videostationen sowie einem Modell der „Sperrzone“ die dramatische Geschichte seiner Bewohner: „Hinter der Mauer. Glienicke – Ort der deutschen Teilung“ (bis 3. Oktober).



Foto: Ausstellung „Hinter der Mauer“

Anzeige

Prinzen von heute warten doch nicht 100 Jahre, wenn die Verlockung so nahe liegt.

Lobetaler Bio

Märchenhaft leckere Milchprodukte aus Brandenburg:
Joghurt, Sahne, Dickmilch, Ayran und Käse – in Ihrem Bioladen.

www.lobetaler-bio.de

03.2011

Entrée

INHALT

- 04 *Ein Schloss wie aus dem Bilderbuch*
 06 *Landpartien für Entdecker*
 07 *Willkommen im Park Sanssouci*
 08 *Auf Blickfang*
 09 *Hochzeit des Jahres*
 10 *Die Schlösser und Gärten im Überblick*
 12 *Ein Ort für Maskeraden und Schmausereien*
 13 *Samt, Seide und schwarze Strümpfe*
 16 *Kalender*



Wie aus dem Bilderbuch: Schloss Rheinsberg.
Foto: Ortrun Egelkraut

AKTUELL

Museumsshop in der Fußgängerzone Über großen Zuspruch freut sich der temporäre Laden der Museumsshop GmbH in Potsdam, Brandenburgische Straße 6 (bis 30. September). Unter dem Motto „Wo ein Kauf zur Spende wird“ gibt es „Geschichte zum Mitnehmen“: Bücher über Könige und Orte, Reproduktionen von Kunstwerken, exklusive Mode- und Wohnaccessoires mit Motiven aus preußischen Schlössern.



„zeitlos“ auf youtube Schüler des Babelsberger Filmgymnasiums haben über ihren Schulausflug im Schloss Sanssouci einen Kurzfilm gedreht und die Erfahrung gemacht: Geschichte kann unfassbar spannend sein! „zeitlos“ ist zu sehen unter www.youtube.com/spsgKANAL



Kaiserkinder. Die Familie Wilhelms II. in Fotografien Mit mehr als 250 größtenteils unveröffentlichten Fotos zeichnet Jörg Kirschstein, Leiter von Schloss und Garten Schönhausen und profunder Kenner der Hohenzollern, die Lebenswege der sieben Kinder des letzten deutschen Kaisers nach. Erhältlich ist der Bildband in den Museumshops der Schlösser Neues Palais und Cecilienhof.

Titelfoto: Waldemar Strempler, Foto rechts: Hans Bach

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer ist da, die Menschen zieht es hinaus in die Natur, und die Gärten entfalten ihre einzigartige Anziehungskraft. Hier lässt die Sonnenkraft Blüten erblühen und Früchte reifen. Schon morgens wetteifern die Singvögel im großen Konzert. Die bunte Blumenpracht, das Farbenspiel der Grüntöne, die Düfte der Rosengärten und Wiesen steigern die Lebensfreude. Die Laubdächer der Baumhaine spenden Schatten und Wasserspiele erfrischen die Luft.

Die königlichen Gärten sind zudem Orte der kulturellen Bildung, bieten Erlebnisräume, die keine digitale Welt erschaffen kann. Im Frühjahr konnten wir die Ausfahrt der Palmen und Zitruskübel aus der Orangerie von Sanssouci bestaunen, Luises Bauernhof auf der Pfaueninsel erleben oder die neuen Aussichten vom Park Babelsberg über die Havel auf Potsdam und Berlin genießen. Und „Preußisch Grün“ lädt in den kommenden Wochen zu weiteren Veranstaltungen für die ganze Familie ein: in einen barocken Gartensalon, zum „Verstecken“ in den Park Sanssouci oder per Schiff über den „Gartensee“ namens Havel.

Besucher von nah und fern können sich alljährlich an Restaurierungen in den preußischen Gärten erfreuen: Der Kirschgarten vor den Neuen Kammern in Sanssouci, das Rasenoval mit den hochstämmigen Rosen vor dem Mausoleum in Charlottenburg oder die Blumenbeete im Schlossgarten Schönhausen sind ebenso wiederhergestellt wie der Schlossplatz und das Heckenparterre in Rheinsberg sowie zahlreiche Erschließungswege.

Die vom Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg gewährten Sondermittel für Investitionen in den Schlössern und Gärten sind hierfür wertvolle Hilfe, doch Sach- und Personalmittel reichen nicht aus, um auch die kontinuierliche Pflege der königlichen Gärten zu gewährleisten. Die Gartenabteilung der Stiftung hat in einem Stufenplan den Restaurierungs- und Pflegebedarf aller Gartenbereiche bis 2028 aufgezeigt. Deutlich wird dabei eine jährliche Finanzierungslücke in Höhe von 4,5 Millionen Euro.

Diese Problematik ist den Zuwendungsgebern der Stiftung bekannt. Um die Qualität der Gärten nachhaltig zu sichern und noch zu steigern, benötigt die SPSPG dringend zusätzliche finanzielle Mittel. Woher diese kommen sollen, ist allerdings noch ungeklärt.

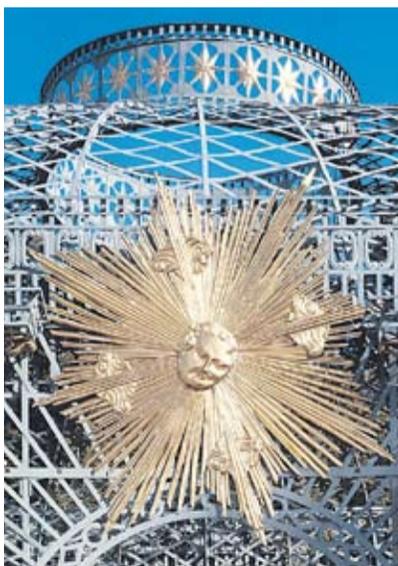
Die preußischen Gärten in Berlin-Brandenburg, mit Abstand die bekanntesten Gartenkunstwerke Deutschlands, können wie Theater und Museen Anwohner und Touristen für eine Vielfalt an Kunst und Kultur sensibilisieren. Als Kulturdenkmale sind sie zugleich Orte jahrhundertelanger, fachlich hoch qualifizierter Pflege und Ausbildungsstätte. Unter Aufbietung aller Kräfte und Ressourcen können trotz der schwierigen Situation mehr und mehr Gartenpartien mosaikartig im „alten Glanz“ erstrahlen, ihre Funktionen und Bedeutung wieder präsentiert, erläutert und wahrgenommen werden.

Freuen wir uns also auf die große Jubiläumsschau FRIEDERISIKO 2012, über deren Vorbereitungen Sie auch in diesem Heft lesen können: Mit Friedrichs Heckentheater am Neuen Palais wird ein nutzbares Schmuckstück der Gartenkunst wiedererstanden.

Prof. Dr. Michael Rohde

Gartendirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

TITEL



Goldene Sonne über Sanssouci: Die reizvolle Sicht des Titelfields auf den Ostflügel von Friedrichs des Großen Weinbergsschloss und den Gitterpavillon mit Sonnensymbol entdeckte Waldemar Strempler, der seit 25 Jahren für die SPSPG als Gestalter „auf Blickfang“ geht. Eine Ausstellung in der Orangerie von Sanssouci dokumentiert sein vielfältiges Schaffen (Seite 8).

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Oktober 2011
Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
 Berlin-Brandenburg (SPSPG), Postfach 601 462, 14414 Potsdam

Redaktion Ortrun Egelkraut **Mitarbeit** Gesine Beutin, Vicky Kiefer, Gesa Pölert, Waldemar Strempler
Verantwortlich Elvira Kühn **Veranstaltungskalender** Angela Wuschko **Artdirektion** Julia-Sophie Kuon
Produktion Rolf Brockschmidt **Druck** Druckhaus Spandau **Stand** 22. Juni 2011, Änderungen vorbehalten © SPSPG
Spendenkonto: 6 1776 03 10 9, BLZ 101 201 00, Weberbank Actiengesellschaft



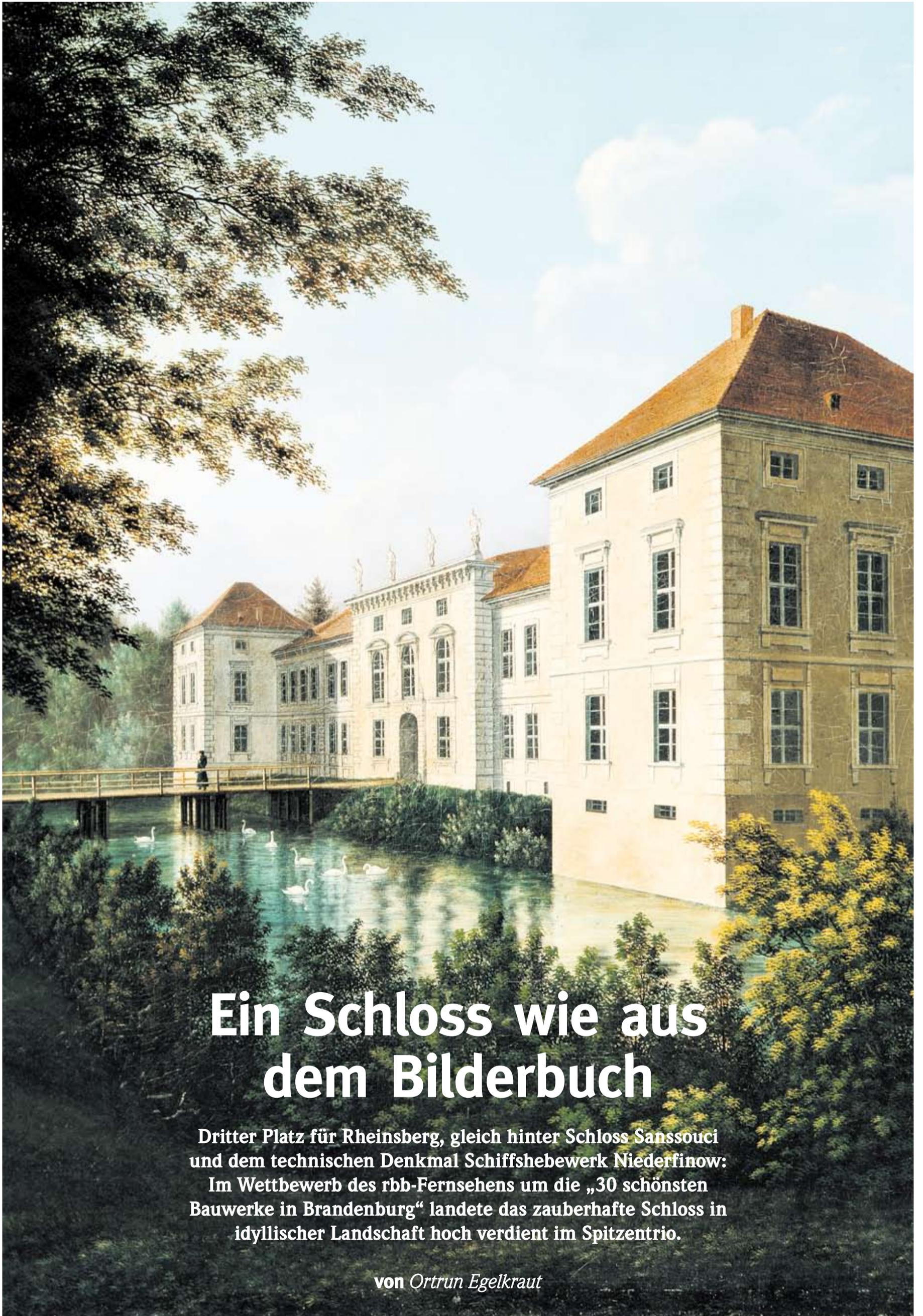
STIFTUNG
 PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
 BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der
 Vereinten Nationen für
 Bildung, Wissenschaft,
 Kultur und Kommunikation



Schlösser und Parks
 von Potsdam und Berlin
 Weiterbestände
 seit 1990



Ein Schloss wie aus dem Bilderbuch

Dritter Platz für Rheinsberg, gleich hinter Schloss Sanssouci und dem technischen Denkmal Schiffshebewerk Niederfinow: Im Wettbewerb des rbb-Fernsehens um die „30 schönsten Bauwerke in Brandenburg“ landete das zauberhafte Schloss in idyllischer Landschaft hoch verdient im Spitzentrio.

von Ortrun Egelkraut



Foto links: Rheinsbergs schönste Aussicht: Blick vom Kolonnadenhof über die Schlossinsel und den Grienericksee auf den Obelisken. Foto: Leo Seidel

Foto oben: „Der Tag vertreibt die Finsternis“: Deckengemälde von Antoine Pesne im Spiegelsaal, Detail. Foto: Roland Handrick



Als Friedrich der Große noch Kronprinz war, verbrachte er in Rheinsberg „die glücklichsten Jahre“ (1736–1740) seines Lebens. Theodor Fontane näherte sich gut 120 Jahre später dem Schloss vom Wasser aus und rühmte „ein Bild von nicht gewöhnlicher Schönheit“. Kurt Tucholsky schließlich erhob Rheinsberg vor 99 Jahren zum Schauplatz einer literarischen Romanze: Sein „Bilderbuch für Verliebte“ machte Schloss und Region weltberühmt.

Der gute Ruf hat sich über schwierige Zeiten hinweg erhalten und wird seit nunmehr 20 Jahren von vielen Akteuren mit Leidenschaft gepflegt und verbreitet. Zu den erfolgreichen „Mitreibern“ gehören die international renommierte Kammeroper Schloss Rheinsberg, die Musikakademie Rheinsberg, das Tucholsky-Literaturmuseum, der Kunst- und Kulturverein Rheinsberg sowie die Stadt Rheinsberg mit ihrem märkischen Charme. Die Hauptrolle in dieser galanten Szenerie am malerischen Grienericksee spielt das einzigartige Ensemble aus Schloss und Garten, aus Architektur und Natur. Im Schlossinnern beeindruckt prächtig ausgestattete Gemäcker, die mit ihren Wanddekorationen, Möbeln, Gemälden und anderen Kunstwerken die Wohnkultur des 18. Jahrhunderts vom friderizianischen Rokoko bis zum Frühklassizismus repräsentieren. Andere Räume zeigen Dokumente zur Schlossgeschichte, darunter Fotos aus der DDR-Zeit, als Schloss Rheinsberg ein Sanatorium für Diabetiker war. Über 40 Jahre lang hatte die Öffentlichkeit keinen Zutritt, bis das Märchenschloss am 6. Mai 1991 mit der Eröffnung als Museumsschloss aus dem Dornröschenschlaf erweckt wurde. „Es war eine aufregende Zeit“, erinnert sich Detlef Fuchs, der nach der Übergabe des Schlosses Rheinsberg an die Potsdamer Schlösserstiftung kommissarischer

Kastellan wurde. Später hat der Denkmalpfleger in der Bauforschung der SPSG dazu beigetragen, neben Rheinsberg auch Schloss Schönhausen in alter Schönheit zurückzugewinnen. Rheinsberg war das erste Juwel im Schatzkästchen der märkischen Preziosen, die nach und nach in die Obhut der Schlösserstiftung gelangten und in sorgfältiger Kleinarbeit ihren einstigen Glanz zurückerhielten. 1991 hatten die Mitarbeiter der Schlösserstiftung gerade mal fünf Wochen Zeit, um das inzwischen verlassene Sanatorium in ein Museumsschloss zu verwandeln. Der Kraftakt gelang mit viel Enthusiasmus und durch fachkundige Hilfe Potsdamer und vor allem Berliner Restauratoren. Einen „sensationellen Augenblick“ erlebte Fuchs, als Gemälde aus dem Charlottenburger Schloss mit ihren Rahmen, die in Potsdam seit 1945 eingelagert waren, am ursprünglichen Ort wieder

Rheinsberg – ein Ort der Ruhe, Stille und Inspiration, auch für Kronprinz Friedrich



Denkmalpfleger und Rheinsbergkenner Detlef Fuchs

zusammenfanden und „dem Raum seine Ästhetik zurückgaben: Ein Traum wurde wahr!“ Aus Berlin, Potsdam, Brandenburg pilgerten die Menschen nach Rheinsberg. Bis zum Jahresende 1991 hatten 100 000 Besucher die vier museal eingerichteten und elf leeren Räume besichtigt und 30 000 D-Mark in der Spendenbüchse hinterlassen.

Die Arbeit in Rheinsberg ging dann erst richtig los. In Etappen waren Bau- und Gartendenkmalpflege am Werk: Gebäude und Gartenanlagen wurden saniert, ertüchtigt, restauriert, erneuert, instandgesetzt, wiederhergestellt, unsichtbar oder bewusst modernisiert, wo nötig re-

konstruiert und weithin sichtbar verschönert. Immer mehr Räume konnten der musealen Nutzung übergeben werden, zahlreiche Kunstschätze kehrten zurück, Neuerwerbungen vervollständigten die Ausstattung.

Nächstes Etappenziel und wieder ein glücklicher Moment für Detlef Fuchs war 2002 die große Ausstellung zu „Prinz Heinrich von Preußen. Ein Europäer in Rheinsberg“. Mit über 700 Exponaten, darunter viele Leihgaben aus aller Welt,

wurde endlich das Genie geehrt, das den „Rheinsberger Musenhof“ rund 50 Jahre lang geprägt hatte. Heinrich hatte das Anwesen 1744 von seinem älteren Bruder, der 1740 König Friedrich II. geworden war, zum Geschenk erhalten.

Die meisten Räume im Schloss erinnern heute an Heinrichs Epoche. Sieben Räume sind aus Friedrichs Kronprinzenzeit erhalten. In einem, dem Festaal, wird derzeit

noch – unter den Augen der Besucher – gearbeitet. Dieser Spiegelsaal, über den sich das prächtige, um 1970 restaurierte Deckengemälde von Antoine Pesne wölbt, erhält sein friderizianisches Aussehen zurück, indem spätere Einbauten entfernt werden. Hier „erfand“ und erprobte der Architekt Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff das friderizianische Rokoko, das er knapp zehn Jahre später in Sanssouci zur Vollendung brachte.

2012, im Jubiläumsjahr für Friedrich, wird es zum 300. Geburtstag des Königs im Schloss Rheinsberg vier kleine „Überraschungspräsentate“ geben, die den Kronprinzen aus unterschiedlicher Sicht

beleuchten: als Bauherr, als Visionär und Stratege, als Gartenliebhaber sowie als Ehemann. Gemeinsam mit dem Tucholsky-Literaturmuseum im Schloss wird zudem die Ausstellung „Friedrich ohne Ende – Friedrichrezeption in Rheinsberg“ gezeigt.

Doch auch in diesem Sommer lohnt ein Ausflug in das 110 km nordwestlich von Berlin gelegene Rheinsberg. Ein Besuch im Schloss wäre allerdings unvollständig ohne einen Spaziergang durch den Garten, bei dem es viel Verborgenes zu entdecken gibt: die Grabpyramide, in der Prinz Heinrich bestattet wurde, das lauschige Heckentheater, das die Kammeroper im August wieder bespielt, die Egeriagrotte am westlichen Ende der Querallee und immer wieder dazwischen die herrlichen Aussichten auf das Wasserschloss. Den schönsten Blick aber hat man vom Kolonnadenhof aus über den See auf den gegenüberliegenden Obelisken. Das ist auch der Lieblingsplatz von Detlef Fuchs, besonders am Abend, wenn die Sonne drüben steht und die meisten Besucher gegangen sind, genießt er diesen Ort der Ruhe, Stille, Konzentration. „Ich glaube, das ist auch das, was den Kronprinzen hier inspiriert hat.“

info

Der Musenhof am Grienericksee
Führung an allen Aufführungstagen der Kammeroper Schloss Rheinsberg
16.30 Uhr

Tierisch viel zu sehen

Familienführung (6 bis 12 Jahre)
bis 18.8., donnerstags, 11 Uhr
Anmeldung jeweils: 033931.7 26-0

www.

spsg.de
kammeroper-rheinsberg.de

Landpartien für Entdecker

Sommerzeit – Zeit für Ausflüge. Vor allem Städter wollen raus aufs Land. Die Mark Brandenburg ist reich an reizvollen Zielen. Die königlichen Schlösser und Gärten gehören dazu, neben Rheinsberg auch Königs Wusterhausen, Oranienburg, Paretz und Caputh.

Stiftungsmitarbeiter geben Tipps aus erster Hand



Wie beim Kaiser von China: „Tagläufer“-Uhr auf schiefer Ebene. Foto: Petra Reichelt



Überlebensgroß in Stein gehauen: Büste des Claudius Caesar. Foto: Berit Gloede



Ansichten des preußischen Musterdorfs: Federzeichnung aus dem „Paretzer Skizzenbuch“.



Spielen wie am Hofe: Margrit Christine Schulze mit kleiner Prinzessin. Foto: privat

Schloss Caputh

Warum erst nach China reisen

„Extrem Trocken/Sehr Trocken/Beständig gut/Schön Wetter/Veränderlich/Regen oder Schnee/Groß. Regen oder G. Schnee/Sturm/Großer Sturm“: Egal, welche Wetterkapriolen zu erwarten sind, ein Besuch im Schloss Caputh lohnt zu jeder Jahreszeit.

Abzulesen sind die Vorhersagen auf einem Barometer aus dem Berliner Schloss von 1698. Es ist eines von zwei neuen Exponaten in Caputh, stammt aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich III. und gilt als ein sehr frühes und seltenes Stück, da sich nur wenige solcher Messinstrumente erhalten haben. Möglicherweise wurde es in England angefertigt. Da die Beschriftung der Skala aber deutsch ist, könnte der Aufsatz auch in Berlin hinzugefügt worden sein.

Das zweite Stück ist eine als Leihgabe gezeigte Uhr, die exemplarisch für die kostbaren Uhren der Kurfürstin Dorothea steht. Als sogenannter „Tagläufer“ bewegt sie sich innerhalb von 24 Stunden aufgrund des Eigengewichts und gesteuert durch ein im Gehäuseinnern exzentrisch gelagertes Bleigewicht auf einer schiefen Ebene. Sogar der Kaiser von China besaß in der Verbotenen Stadt ein solches, von französischen Uhrmachern gefertigtes Exemplar. Aber man muss ja nicht nach China reisen ... Caputh liegt keine zehn Kilometer von Potsdam entfernt und ist im Sommer u.a. mit dem Schiff und dem Kulturbus zu erreichen. Bis 31. Juli ist zudem im Westlichen Seitenflügel die Ausstellung „Westpreußen um 1900. Hermann Ventzke (1847–1936) unterwegs mit der Plattenkamera“ zu sehen.

Petra Reichelt
Schlossbereichsleiterin

Schlossmuseum Oranienburg

Aug in Aug mit römischen Kaisern

Vor zehn Jahren, zum Auftakt des Preußenjahres 2001 anlässlich des 300-jährigen Jubiläums der Krönung Friedrichs I., wurde das Schlossmuseum Oranienburg feierlich eröffnet. Seither konnte die Ausstattung des Museums stetig erweitert werden und die Räume veränderten sich. Im vergangenen Jahr stellte die SPSG nach der Restaurierung der hoheitigen Schlossfassade gewissermaßen als Krönung die 16 Kopien der acht Kaiserpaar-Büsten in schwindelerregender Höhe in den Nischen der Fassade auf. Die restaurierten Originale fanden im Schlossmuseum ihren Platz. Hier kann man nun den monumentalen Büsten direkt in die Augen schauen.

Nicht einmal 30 cm hoch ist eine kleine Kostbarkeit, eine prunkvolle Weckuhr mit einem Feuerzeugmechanismus, die der Hofbüchsenmacher Pierre Fromery um 1700 für Markgraf Karl August zu Brandenburg anfertigte. Tägliche Weckdienste verrichtete sie allerdings nicht, sie war schon damals nur als Kabinettstück zu bewundern.

Im Anschluss an den Rundgang durch das Schlossmuseum empfehle ich gerne einen Spaziergang durch den für die Landgartenschau 2009 wiederhergestellten Schlosspark.

Berit Gloede
Leiterin Schlossmuseum

Schloss Paretz

Sommer bei Luise

„Die Kleider der Königin“ bescherten Schloss Paretz im vergangenen Jahr einen Besucherrekord. Die Jubiläumsausstellung für Königin Luise hat Paretz weit über die Region hinaus bekannt gemacht, nicht nur das Schloss, auch das Dorfensemble mit seiner Kirche, den schön restaurierten historischen Häusern, den stillen Straßen, der märkischen Landschaft.

Im Mai hat der Ort mit der Kulturschne eine neue Attraktion erhalten. Nun haben die Besucher noch einen Grund mehr, nach Paretz zu kommen, zum Beispiel am 17. Juli, wenn hier erstmals die Brandenburgischen Sommerkonzerte Station machen.

Im Schloss geben wir uns diesmal bescheiden, mit zwei kleinen Präsentationen: Gezeigt wird das originale „Paretzer Skizzenbuch“, das Hofmarschall von Massow vor 200 Jahren König Friedrich Wilhelm III. übergeben hat (bis 21. August). Ab 2. September wird an die „Luisenpforte“ erinnert, die ebenfalls vor 200 Jahren zum Gedenken an König Luise aufgestellt wurde und nicht mehr existiert. Auch die Dorfkirche feiert 200-jährige Gedenkanlässe: 1811 übergab Friedrich Wilhelm III. Luises Umschlagtuch, das die Königin bei ihrem letzten Aufenthalt in Paretz 1810 getragen hatte, der Kirche als Altartuch, und stiftete ein Altarbild von Karl Wilhelm Wach und Wilhelm Schadow. Die Wiederaufstellung dieses Gemäldes wird am 17. Juli (10 Uhr) im Rahmen eines Abendmahlsgottesdienstes feierlich begangen.

Matthias Marr
Schlossbereichsleiter

Schloss Königs Wusterhausen

Spielen wie die Könige

In Königs Wusterhausen bieten wir viele Veranstaltungen für Kinder und die ganze Familie an. Besonders beliebt sind die historischen Spiele im Schlossgarten. Vor allem Kinder können dabei – stilvoll verkleidet oder „ganz normal“ – Spiele ausprobieren, die schon vor über 300 Jahren begeisterten, zum Beispiel das „Mail-Spiel“. Dieses „Kugelschlagen“ war in Frankreich zu Zeiten des Königs Ludwig XIV. das Spiel der Adligen. Eigens dafür wurden ebene Mailbahnen angelegt, die von Schatten spendenden Alleen gesäumt waren. Später setzte sich beim Volk das ähnlich gespielte „Croquet“ auf dem Rasen durch.

Jedes Mal viel Spaß haben Mitspieler und Zuschauer bei unseren Steckenpferderennen, ein Wettlauf, bei dem die hölzernen Steckenpferde zwischen den Beinen ganz schön hinderlich sind. Noch heute kennt wohl jedes Kind das Blindenkuhspiel, aber woher kommt der Name? Das und vieles mehr erfahren Spielfreudige unter anderem beim Schlossfest am 24. September. In diesem Jahr heißt das Motto „Königlich zu Gast in Königs Wusterhausen“.

Margrit Christine Schulze
Schlossassistentin

Herzlich willkommen!

An den Eingängen zum Park Sanssouci fallen sie auf: junge Menschen in historisch anmutenden Kostümen. Sie sprechen die Besucher an, weisen auf die Möglichkeit hin, mit einem freiwilligen Parkeintritt die Schönheit der Gärten zu bewahren und wissen auf fast alle Fragen eine Antwort.

von *Ortrun Egelkraut*



Der ältere Herr greift etwas umständlich nach seiner Geldbörse und schaut hilflos nach seiner Frau an: „Sollen wir bezahlen?“ Die Ehefrau nickt bestimmt: „Natürlich zahlen wir, ich weiß schließlich, was Gartenpflege kostet“, und fügt leiser hinzu: „an Geld und an Aufwand!“ Szenen wie diese gehören zu den netten Erlebnissen, von denen die Besucherbetreuer der Stiftung gerne erzählen. Rund 30 Betreuer sind im Sommerhalbjahr im Einsatz, zu wechselnden Zeiten und an verschiedenen Eingängen des Parks Sanssouci. Sie klären die Besucher freundlich darüber auf, dass diese mit einem freiwilligen Parkeintritt Erhalt und Pflege der einzigartigen Gartenkunstwerke unterstützen können.

Bei Christin Kleest hört sich das so an: „Hallo und herzlich willkommen im Park Sanssouci. Darf ich Ihnen einen Übersichtsplan zur Orientierung im Park für zwei Euro anbieten? Hiermit unterstützen Sie den Erhalt der historischen Gärten im Rahmen des Freiwilligen Parkeintritts.“ Spätestens in diesem Moment lässt das gelegentliche Zögern der Angesprochenen nach. Dann sind fast alle überzeugt: Das Geld ist für eine gute Sache. Dabei sind die meisten Touristen, so erzählt Christin Kleest, sofort bereit zu zahlen. „Die wundern sich eher, dass so wenig erbeten wird.“ Und so verzichtet manch einer auch schon mal auf Wechselgeld und gibt gerne ein bisschen mehr. Andere verhalten sich wie das Paar aus Skandinavien, das hinter einer kleinen Gruppe, mit der sich die Besucherbetreuerin gerade unterhält, stehen bleibt und schon die Geldbörse zückt. „Für viele Touristen ist ein Parkeintritt selbstverständlich“, hat Christin Kleest beobachtet. Potsdamer und Berliner Parkbesucher, die um die Freiwilligkeit wissen, eilen eher vorbei. „Aber am Anfang der Saison fragen doch viele nach der Jahreskarte für 12 Euro.“

An den stark frequentierten Eingängen und am Wochenende arbeiten die Besucherbetreuer zu zweit. An diesem Wochentag an der „Wachtreppe“ östlich des Schlosses Sanssouci geht es geruhsam zu. So kann Christin Kleest jeden einzelnen beziehungsweise jedes Paar, jede Familie oder kleine Gruppe ansprechen. Sehr oft wechselt sie von Deutsch in Englisch. Die Besucherbetreuer beherrschen verschiedene Sprachen – „ich spreche auch noch Italienisch, aber mit Englisch kommt man fast immer gut an“. Gefragt wird bei dieser Gelegenheit gerne nach dem Weg und der Entfernung zu einzelnen Schlössern oder wie viel Zeit man für deren Besichtigung einplanen sollte, aber auch, was die schicke Uniform darstellt, die sie und ihre Kollegen tragen.

Die „Uniform“ besteht aus Weste, Mantel und Hut und ist angelehnt an die Ausstattung preußischer Bediensteter. „Das Kostüm tut seine Wirkung“, lacht Christin Kleest. „Man wird gesehen und wahrgenommen als jemand, der etwas zu sagen hat.“ Christin Kleest macht ihren Job mit Freude, schon in der dritten Saison. Wie die meisten ihrer Kolleginnen und Kollegen studiert sie an der Uni Potsdam. Sie findet diesen Job „ganz toll“, weil er sich ziemlich frei einteilen und deshalb gut mit dem Studium, in ihrem Fall Mineralogie, vereinbaren lässt, weil man im Freien arbeitet und mit ganz unterschiedlichen Menschen redet. „Es macht einfach Spaß, denn jede Situation ist anders, jeder Mensch reagiert anders. Das macht die Sache spannend.“ Nur wenn es zu kalt ist und regnet, ist es weniger vergnüglich, aber dann „muss man sich halt drunter warm anziehen und Schirme haben wir natürlich auch.“

Und was macht am meisten Spaß? „Wenn Gäste am Ende ihres Spaziergangs noch einmal auf mich zukommen und sagen: Ich wollte ja erst nicht, aber jetzt weiß ich, dass die Gärten die kleine Spende allemal wert sind.“



Hereinspaziert: Besucherbetreuerinnen Christin Kleest und Theresa Tholen am Grünen Gitter in Potsdam-Sanssouci. Foto: Vicky Kiefer



Waldemar Strempler, Plakate und Entwürfe
Entwurf Image-Plakat, 2000, erneuert als Ausstellungsplakat „Auf Blickfang“, 2011



Auf Blickfang

Eine Ausstellung präsentiert erstmals
Werbemittel der Preußischen Schlösser
und Gärten aus 25 Jahren

Gespräch mit dem Grafiker
Waldemar Strempler



Herr Strempler, die Ausstellung in der Orangerie von Sanssouci bietet einen Rückblick vor allem auf Ihre Arbeit als Grafiker für die SPSC. Was ist das für ein Gefühl?

Das ist wie alte Freunde wiedertreffen, die man lange nicht gesehen hat. Meine Arbeit betrachte ich aus der Distanz aber durchaus kritisch, manchmal mit dem Gefühl, das hätte man besser machen können. Bei anderen denke ich, doch, das ist gelungen. Dabei ist es erstaunlich festzustellen, dass Plakate auch noch nach Jahren und ohne den unmittelbaren Anlass wirken.

Was war Ihre schönste Wiederbegegnung?

Abgesehen von einer Arbeit aus meinem letzten Studienjahr 1982 freue ich mich über die Plakate, die ich zwischen 1988 und 2000 für die jährliche Grafikverkaufsausstellung der Stiftung in der Turmgalerie gemacht habe. Da konnte ich mich gestalterisch „austoben“, meiner Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen. Auf diese Plakate bin ich immer noch stolz.



Plakat für die Ausstellung „Vermählungsalbum“, 2008



Entwurf für die Ausstellung „Die Kaiser und die Macht der Medien“, 2005, nicht realisiert.

Sie haben vor und nach der „Wende“ für die Stiftung gearbeitet. Was hat sich verändert?

Auf jeden Fall die technischen Möglichkeiten und Herausforderungen bis hin zur Leuchtreklame und zur Buswerbung. Aber der Gegenstand hat sich ja nicht geändert, es waren immer die Schlösser und die Gärten. Die Frage ist jedes Mal: Wie geht man damit um? Wie findet man die beste Lösung für den Betrachter, der zu uns gelockt werden soll und wie kann man eine Botschaft am besten vermitteln? Das waren früher eher zurückhaltende Motive. In der heutigen lauten und bunten Bilderwelt, ich nenne das „Mediokratie“, muss man anders arbeiten, um aufzufallen. Aber bei den neuen Imageplakaten der Stiftung haben wir uns bewusst für stille Bilder entschieden, die zeigen: So schön ist es in Sanssouci! Da braucht es nicht auch noch einen reißerischen Slogan.

Wie arbeiten Sie?

Meine freie künstlerische Arbeit hat Einfluss auf das, was ich bei der Stiftung täglich mache.



Plakat für die Ausstellung „Grafik im Turm“, 2000

IM GESPRÄCH

Exklusiv für „sans, souci“:
Waldemar Strempler, Selbst, 2011

Plakate, Flyer, Besuchermagazine, Veranstaltungsprogramme, Einladungs- und Eintrittskarten: Der Grafiker Waldemar Strempler, der sich auch in seiner Freizeit der Kunst widmet, hat seit 25 Jahren nahezu alle Werbemittel der Schlösser- und Gärten-Stiftung gestaltet und damit das Erscheinungsbild der SPSG geprägt. Im Oktober 2011 geht er in den Ruhestand.

Da habe ich einen hohen ästhetischen Anspruch. Man spricht ja nicht umsonst von Plakatkunst. Oft beginne ich zuhause mit freien Vorstudien, um mich überhaupt erst einmal dem Thema zu nähern. Als Gestalter muss man Entwürfe vorlegen, die entspringen fast immer dem Bauch. Und dann muss man ändern, das gehört zum Geschäft. Manchmal prallen unterschiedliche Gestaltungsauffassungen aufeinander, das sind auch mal schwierige Momente. Dennoch ist mir der Prozess der gemeinsamen Findung im Team ganz wichtig. Das Schöne an der Ausstellung ist, dass wir zum Teil Entwürfe neben dem endgültigen Ergebnis zeigen und damit auch ein Stück dieses kreativen Prozesses sichtbar machen. Sie haben „Ihre“ Ausstellung selbst gestaltet. Was war Ihr Konzept? Dem schmalen Budget geschuldet, habe

ich nach einfachen Mitteln gesucht. Da kam mir die Idee, die Plakate an Bauzäunen zu präsentieren, wo sie ja „draußen“ oft kleben. Plakate sind eigentlich ein kurzlebiges Medium. Sie werden nach Gebrauch abgerissen und sind dann aus dem Bewusstsein verschwunden. Mit der Ausstellung holen wir sie in die Erinnerung zurück.

info

Auf Blickfang. 25 Jahre Werben für die Schlösser und Gärten
Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie
Bis 11. Sept., Di bis Sonntag 10–18 Uhr

WWW.

spsg.de/blickfang

Die Hochzeit des Jahres

London – Monte Carlo – Potsdam.
Diese Orte haben auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun, doch 2011 sind alle drei Schauplatz fürstlicher Hochzeiten.

von Jörg Kirschstein



Geben sich am 27. August in Potsdam das Ja-Wort: Georg Friedrich Prinz von Preußen und Prinzessin Sophie von Isenburg.

© Haus Hohenzollern

Die Traumhochzeit von Prinz William, Enkel der Queen Elizabeth II. und nach seinem Vater Prinz Charles Anwärter auf den britischen Thron, mit seiner bürgerlichen Verlobten Kate, machte am 29. April in London den Anfang. Es folgte am 2. Juli die Vermählung des Fürsten Albert II. von Monaco mit der Südafrikanerin Charlene Wittstock. Krönender Abschluss dieses royalen Hochzeitsreigns werden – aus „preußischer“ Sicht – die Feierlichkeiten in Potsdam sein, wenn am 27. August Georg Friedrich Prinz von Preußen, Chef des (vormals regierenden Königs-) Hauses Hohenzollern, seine Jugendliebe, die hessische Prinzessin Sophie von Isenburg, zum Traualtar führt. Noch wird die Gästeliste gehütet wie ein Kronschatz. Zuletzt war Potsdam vor mehr als sieben Jahrzehnten Schauplatz einer königlichen Vermählung. 1938 heiratete der Großvater Georg Friedrichs, Louis Ferdinand Prinz von Preußen, die russische Großfürstin Kira Kirillovna. Im Gegensatz zu den Feierlichkeiten damals, die im Schloss Cecilienhof unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden, können diesmal die Potsdamer und ihre Besucher als Zaungäste nah dabei

sein. Als Ort der Trauung hat das Brautpaar die Friedenskirche gewählt, da sie aufs Engste mit der Geschichte des Hauses Hohenzollern verbunden ist. Auf Wunsch des Paares wird die Kirche mit üppigen brandenburgischen Rittersporn-Arrangements geschmückt. Punkt 12 Uhr wird die Braut des Preußenprinzen zu den Fanfarenklängen der Royal Danish Brass in die Kirche einziehen. Nach der ökumenischen Trauung fährt Sophie, nun als Prinzessin von Preußen, gemeinsam mit ihrem Ehemann in einer vierspännigen Galakutsche aus dem Jahr 1872 zum Empfang für rund 1500 Gäste in die Neuen Kammern. Der dunkelblaue Landauer aus dem Landesgestüt Neustadt/Dosse bringt das Paar über den Luisenplatz entlang der Schopenhauer Straße und vorbei am Schloss Sanssouci zum Gästeschloss Friedrichs des Großen. Am Abend ist die Pflanzenhalle der Großen Orangerie im Park Sanssouci festlicher Schauplatz eines *Diners Dantsant* für 300 Freunde und Angehörige. Kleiderordnung für die Herren: Frack mit Orden. Das bedeutet für die Damen: langes Abendkleid mit Diadem. Welcher Modeschöpfer das Hochzeitskleid entworfen hat, wird wie in London und Monaco bis zum Schluss das Geheimnis der Braut bleiben.



Fotos: Vicky Kiefer; Karte: kontur



BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTENBURG
Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prächtige Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen. Altes Schloss: ganzjährig, Di – So
Neuer Flügel: ganzjährig, Mi – Mo

BELVEDERE
Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

MAUSOLEUM
Ursprünglich als Grabgele für Königin Luise er-

richtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III., und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.
April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON
Nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel wurde dieser italienisch anmutende Bau 1825 errichtet. Heute ist hier eine herausragende Sammlung aus der Schinkelzeit mit Gemälden von Caspar David Friedrich, Carl Blechen und Eduard Gaertner zu bewundern.
wieder geöffnet ab 5. Dezember 2011

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN
Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.
April – September, Di – So
Oktober – Dezember, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD
In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees zeigt eine Ausstellung noch bis 31. Juli 2011 Berliner Porträtmalerei vom 17. bis 19. Jahrhundert. Ab Oktober 2011 ist wieder die bedeutende Cranach-Sammlung der SPSP zu sehen. Das Jagdzeugmagazin informiert über

die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.
April – Juli und Oktober, Di – So
August / September, wegen Ausstellungs-aufbau geschlossen
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS GLIENICKE UND CASINO
Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag
Casino: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

PFÄUENINSEL
Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen. Insel: ganzjährig, täglich
Schloss: April – Oktober, Di – So

BRANDENBURG

SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN
Friedrich Wilhelm I., der „Soldatenkönig“, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakskollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND PARK CAPUTH
Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fliesenaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG
Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND GARTEN PARETZ
Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommer-sitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise. Neben dem Schloss ist in der Schlossremise die Dauerausstellung „Kutschen, Schlitzen

und Sänften aus dem preußischen Königshaus“ zu besichtigen.
April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND PARK RHEINBERG
In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.
Ganzjährig, Di – So

POTSDAM

PARK SANSSOUCI
Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI
Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.
Ganzjährig, Di – So
Schlossküche: April – Oktober, Di – So
Damenflügel: Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG
Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das von Schlössern auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

BILDERGALERIE
In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.
Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN
Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Mi – Mo

HISTORISCHE MÜHLE
Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.
April – Oktober, täglich
November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS
Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus im Park Sanssouci die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.
Mai – Oktober, Di – So

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI
Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Königswohnung, Schloss-theater, Pesne-Galerie, Festäle und der berühmte Grottenaal bilden ein herausragendes Zeugnis des friderizianischen Rokoko.
bis 31. Oktober 2011, Mi – Mo
ab 1. November 2011 wegen Ausstellungs-vorbereitungen „Friederisiko“ geschlossen

SCHLOSS CHARLOTTENHOF
Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlösschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.
Aus betriebstechnischen Gründen derzeit geschlossen

RÖMISCHE BÄDER
Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.
Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS
Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.
April, Sa/So/Feiertag
Mai – Oktober, Di – So

NEUER GARTEN
Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS
König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.
Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF
Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.
Ganzjährig, Di – So

BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG
Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.
April – Oktober, täglich
März und November, Sa/So
Pomonatempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau 1801.
Ausstellung: Ostern – Okt., Sa/So/Feiertag

PARK BABELSBERG
Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG
Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.
Wegen Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans derzeit geschlossen

FLATOWTURM
Im Stil einer Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)
Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.
Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS STERN
Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Über Kombitickets oder Einzeltickets für unsere Schlösser sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen informiert gern unser Besucherzentrum.

BESUCHERZENTRUM AN DER HISTORISCHEN MÜHLE
An der Orangerie 1
D – 14469 Potsdam
Telefon: +49 (0)331.96.94.200
Fax: +49 (0)331.96.94.107
Email: info@spsg.de

GRUPPENBUCHUNGEN
Telefon: +49 (0)331.96.94.200
Fax: +49 (0)331.96.94.107
Email: besucherzentrum@spsg.de

Für Schloss Charlottenburg
Telefon: +49 (0)30.3.20.91-0
Für Schloss Rheinsberg
Telefon: +49 (0)33931.7.26-0

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

FREIWILLIGER PARKEINTRITT
Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Berliner Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen (erhältlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park).

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €
Inkl. Flyer mit Park-Kartographie und Sight-seeing-Tipps.

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zu fünf Türmen: Normannischer Turm, Aussichtsturm Orangerieschloss, Belvedere Klausberg im Park Sanssouci, Belvedere Pfingstberg, Flatowturm im Park Babelsberg.

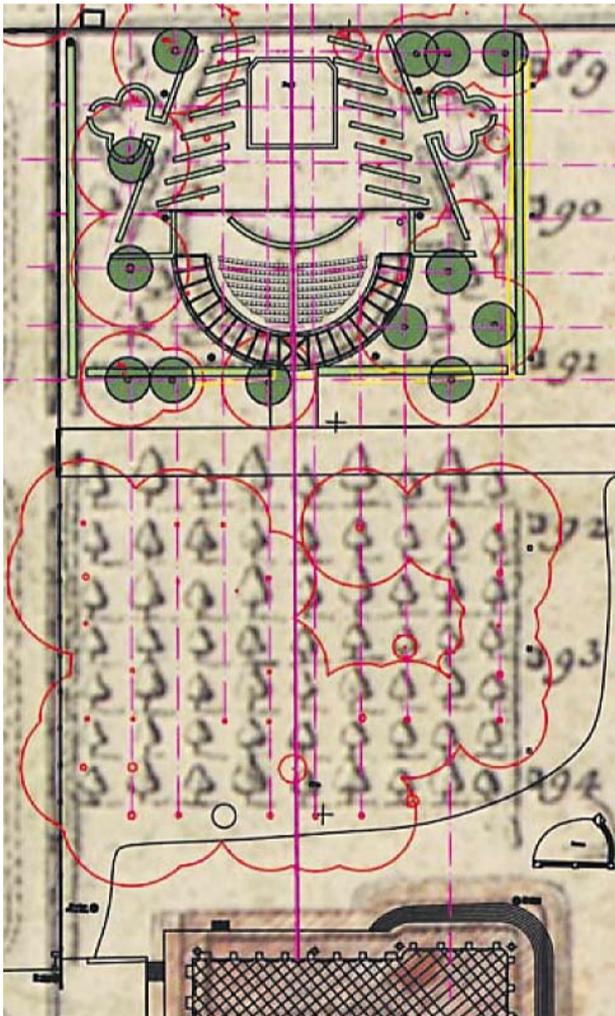
Ein Ort für Maskeraden und Schmausereien

Das Friderizianische Heckentheater Sanssouci wird zum Friedrich-Jubiläum wiederhergestellt

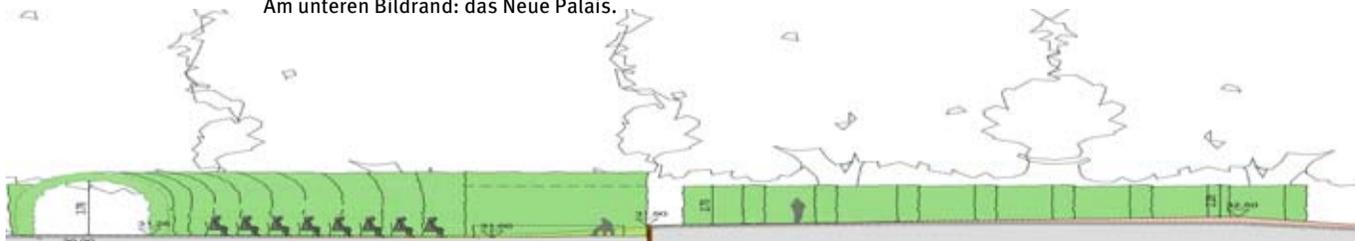
von Michael Rohde



FRIEDERISIKO rückt näher: Am 28. April 2012 eröffnet im Neuen Palais in Potsdam die zentrale Jubiläumsschau zum 300. Geburtstag Friedrichs des Großen, präsentiert in 60 Sälen und Kabinetten, die teilweise erstmals zugänglich oder aufwendig restauriert sind, sowie an ausgewählten Orten im Park Sanssouci. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, einige Arbeiten können von den Besuchern beobachtet werden.



Historisches und Neues in Einklang gebracht: Der Plan des Heckentheaters von 1772 wurde mit dem Entwurf von 2011 (rot) überlagert. Am unteren Bildrand: das Neue Palais.



Querschnitt durch das geplante neue Heckentheater. Hortec Berlin

Friedrich der Große liebte Musik und Theater und ließ in all seinen Schlössern Festsäle und Bühnen für glanzvolle Aufführungen einrichten. Schönstes Beispiel ist das regelmäßig bespielte Rokoko-Schlusstheater im Neuen Palais. In Vergessenheit geraten ist dagegen das nahegelegene Heckentheater Sanssouci, in dem sich Mitglieder der Hofgesellschaft selbst in Szene setzten. Als der König nach dem Siebenjährigen Krieg das Neue Palais erbauen ließ (1763–69), wurden auch die Gartenpartien am Schloss angelegt. Die Ausführung übernahm der Hofgärtner Heinrich Christian Eckstein (1719–1796), den Friedrich 1765 aus den Niederlanden holen ließ. Nichts blieb dabei dem Zufall überlassen. Während der östlich angrenzende Rehgarten mit seinen freiwachsenden Waldstücken und Bildstaffagen an die sentimentalen Stimmungen der Gemälde von Antoine Watteau erinnert, wurde hier die Natur architektonisch geformt: das halbkreisförmige Rasenparterre mit Kübelpflanzen vor der Ostseite des Neuen Palais, die Bereiche um den Antiken- und den Freundschaftstempel, obstbestandene Heckenquartiere und Gartenräume wie der Gittersalon mit eisernen Laubengängen, der im Jahr 2000 restauriert wurde. Als fast symmetrisches Pendant zu letzterem entstand nördlich des Neuen Palais das friderizianische Heckentheater. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts kam das Gartentheater aus der Mode und wurde seither sich selbst überlassen.

Zeitgenössische Beschreibungen und Vergleiche mit historischen Plänen geben Hinweise auf ehemalige Strukturen. In Abstimmung mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie wurden diese durch geophysikalische Untersuchungen der Universität Potsdam ebenso bestätigt wie durch archäologische Grabungen. Die „Archäologie Manufaktur“ brachte zudem interessante Fundstücke zutage, so Glasscherben mit einem Siegel der Glashütte Annenwalde, die 1754 gegründet wurde und für den preußischen Hof produzierte. Lassen die Scherben von Weinflaschen darauf schließen, dass hier außer „Musik, Lust- und Trauerspiele“ auch „Maskeraden und Schmausereien“

gegeben wurden, die Friedrich zu den „angenehmen Beschäftigungen“ zählte? Berühmte Vorbilder für das Heckentheater sind das Theaterboskett „Salle du Bal“ in Versailles oder das Gartentheater im Großen Garten von Hannover-Herrenhausen. In Sanssouci wurde die Bühne als Aufführungsraum mit trapezförmigem Grundriss und den seitlich gestaffelten Heckenelementen gestaltet, eine grüne Kulisse mit perspektivischer Wirkung. Trotz seiner architektonischen Form repräsentierte der Gartenraum des Barock die Natur und bot den Zuschauern ein besonderes Naturerlebnis.

Mit Unterstützung der *Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten*, die sich seit fast drei Jahrzehnten für das königliche Erbe engagieren und zum Friedrich-Jubiläum den Schwerpunkt ihrer Förderung auf und um das Neue Palais gelegt haben, erfolgt nun die Wiederherstellung des Heckentheaters nach den Plänen des Berliner Landschaftsarchitekturbüros Hortec. Bemerkens- und dankenswert dabei, dass die *Freunde* die gesamte Finanzierung übernehmen, einschließlich der Entwicklungspflege bis zum Jahr 2015!

Dem Orchestergraben vorgelagert wird der halbbogenförmige Zuschauerraum, der amphitheatralisch ansteigend bis zu 210 Besuchern Platz bietet. Die geplante Integration alterer Heckenpflanzen in die notwendigen Neupflanzungen dient sowohl Aspekten des Naturschutzes als auch dem Dokumentations- und Alterswert. Technik wird auch künftig nur sparsam eingesetzt. Freuen wir uns auf die Wiederbelebung von Theateraufführungen in Sanssouci unter freiem Himmel, die nach der Eröffnung durch die *Freunde* im Frühjahr 2012 wieder stattfinden können.

info

Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten e.V.
Königstraße 36, Schloss Glienicke
14109 Berlin, Tel. 030.80 60 29 20
E-Mail: info@freunde-psg.de
Geschäftsführung: Heike Siebel
Spendenkonto
Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten e.V.
Weberbank Actiengesellschaft
BLZ 101 201 00, Konto 616 4004 004

WWW.

freunde-psg.de
friederisiko.de

Samt, Seide und schwarze Strümpfe

Kirschen im Winter, kostbare Tabakdosen und Wein aus den besten Anbaugebieten: Der sparsame König ließ sich seine Marotten durchaus etwas kosten. Die Schatullrechnungen Friedrichs des Großen geben Einblicke in Alltagsgeschäfte am königlichen Hof.

Gespräch mit dem Historiker *Ralf Zimmer*

Friedrich war ein Finanzjongleur, der sich nicht in die Karten schauen ließ.“ Ralf Zimmer bringt das Ergebnis seiner Forschungsarbeit auf den Punkt. Im Vorfeld der großen Präsentation FRIEDERISIKO im nächsten Jahr hat der Historiker für die SPSG 18 Monate lang die Schatullrechnungen Friedrichs des Großen elektronisch erfasst: 41 Bände mit insgesamt 910 Blättern und 20 000 Einträgen aus dem Zeitraum von 1742 bis 1786, also fast für die gesamte Regierungszeit (1740–1786) des Königs. Jetzt sind die königlichen Schatullrechnungen im Internet zugänglich und jeder kann selbst herausfinden, wofür der angeblich knauserige König sein Geld mit vollen Händen ausgab.

Frage: Was sind „Schatull-Rechnungen“, so etwas wie die „königlichen Kontoauszüge“?

Zimmer: Unter der „Schatulle“ kann man eine Kasse verstehen, in der die Einnahmen aus den Gütern verwaltet wurden, die dem König als „Privatmann“ gehörten. Es ist quasi eine private Kasse zu seiner freien Verfügung. Wir wollten wissen: Wofür hat der König sein Geld ausgegeben und lassen sich aus dieser Analyse eventuell neue Einsichten in die Persönlichkeit des Königs gewinnen?

Auf jeden Fall bestätigen die Rechnungen die schon bekannten Vorlieben des Königs für Tabatièren (Tabakdosen), für frisches Obst und Tabak. Aber sie bieten auch einen faszinierenden Blick auf den Alltag am preußischen Hof. So erfahren wir von Knöpfen für ein königliches Gewand, deren Kosten sich auf 4 Reichstaler (RTl) beliefen. Das Anbringen derselben schlug zusätzlich noch mit 12 Groschen zu Buche. Sowohl der personelle Umfang des traditionell eher als „bescheiden“ geschilderten Hofes als auch die Vielzahl der dort anfallenden Aufgaben müssen beträchtlich gewesen sein. So gibt es den „Hühnerfettmacher“ oder den bekannten Leibkutscher Pfundt. Zu dessen Aufgaben gehörte nicht nur der Transport des Königs. Laut Rechnungen hielt er auch eine Ziege für den Monarchen. Auch einige Bildhauer, die mit ihren Werken den Park Sanssouci verschönerten, bekamen das Gehalt aus der Schatulle. Diese Zahlungen blieben über Jahre konstant. Gehaltserhöhungen waren damals – wie heute – offensichtlich ein Fremdwort.

Lassen sich überhaupt Relationen mit heutigen Preisen herstellen?

Natürlich nicht direkt. Aber Vergleiche zwischen Ausgaben für Luxusgüter und Löhne damals sind schon sehr aufschluss-



Den Schnupftabak immer griffbereit: Friedrich der Große liebte kostbare Tabatièren – und machte solche Schatullen hohen Gästen mit seinem Porträt zum Geschenk, bezahlt auch schon mal aus der eigenen Schatulle. Porzellan, KPM Berlin, um 1765.

June 12 5'00 f.

Gezeichnet (die Summe von „12 500“ genehmigt): Friedrich. Eigenhändige „Specification“, 1748.

reich. Hier liegt die wahre Stärke unseres Projekts. So ließ sich Friedrich, der später als nachlässig galt, in seinen jüngeren Jahren seine Kleidung durchaus etwas kosten. Beispiele: Ein „samtenes Nachtkamisol und ein Paar Hosen“ kosten 55 RTl. Ein Rock aus blauem Atlas schlägt mit 231 RTl zu Buche. Im Mai 1747 vermerkt er

lapidar: „dem Schneider Wöhner (= Leibschneider) für Mondirung u. Rocklohr 378 RTl“. Regelmäßig erscheinen Ausgaben für weiße und schwarze Strümpfe. Deren Preis stieg. Zahlte man im März 1752 für acht Paar 48 RTl, beliefen sich die Kosten für die gleiche Anzahl im Jahr 1763 auf 72 RTl. Zum Vergleich: Der Französischlehrer

der Pagen erhielt monatlich 10 RTl und war damit kein „Geringverdiener“. Der Gärtner Cuny erhielt im Januar 396 RTl für „gelieferte Kirschen“.

Des Königs besondere Vorlieben...

Ja, das waren auf jeden Fall Obst wie Kirschen im Winter und Pflanzen für die Gärten, die er unter anderem aus Lissabon und Neapel heranschaffen ließ. Unbekannt war bisher, wie teuer einige dieser Vorlieben werden konnten. Eine Pastete, die er sich aus Paris kommen ließ, kostete 60 RTl. Auch Wein und Champagner, importiert aus den großen Weinbauregionen Europas, konnten mit Transport und Steuern, die auch der König zahlte, schnell zu exorbitanten Kosten führen. Und das sind bei weitem nicht alle Rechnungsposten, die wir mit dem Etikett „Luxusgüter“ versehen würden. Trotzdem: Folgt man den Schatullrechnungen, so hätte der König mehr für Wein als für die Tabatièren ausgegeben.

Und das stimmt nicht?

Wohl kaum. Wir wissen, dass der König nicht nur über die Schatullkasse verfügte. Vielmehr bewegte er Gelder und Zahlungen zwischen den einzelnen Kassen wie ein „Finanzjongleur“ hin und her. Er war ja auch sein eigener Finanzminister. Hinzu kommt: Die Rechnungen waren nicht für die Nachwelt bestimmt. Sie dienten dem König zur Kontrolle. Deshalb mussten beispielsweise Kunstobjekte nicht näher beschrieben werden, der Monarch kannte sie ja. Wir vermissen diese Informationen heute aber sehr wohl. Ursprünglich gab es zu den Rechnungen auch Quittungen, die mitunter recht umfangreich ausfallen konnten. Leider sind diese beim Bombenangriff vom 20. November 1943 im Schloss Charlottenburg verbrannt. Diese Verluste sind nicht zu ersetzen. Und wir rätseln heute über Anmerkungen wie diese vom August 1756: „zu einem gewissen Behufe an einen gewissen Menschen 200 RTl“.

info

Ein Projekt der SPSG in Kooperation mit dem Geheimen Staatsarchiv PK und der Internetplattform der „Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland“ (DGIA), unterstützt durch Stapp-Stiftung Berlin und Stiftung „pro Sanssouci“

WWW.
 perspectivia.net
 friederisiko.de



Neubauten für das Weltberbe

Elegant und zurückhaltend sind die Siegerentwürfe der Architekturwettbewerbe für den Park Sanssouci

von Volker Thiele



Ungewöhnliche Aufgaben erfordern ungewohnte Maßnahmen. Für die Abteilung Baudenkmalpflege der SPSP ist es nicht alltäglich, komplette Neubauprojekte zu planen, beschäftigt sie sich doch vor allem mit der Sanierung und Restaurierung der ihr anvertrauten Schlösser und Denkmale. Wenn diese Neubauten auch noch im Park Sanssouci in direkter Nachbarschaft zum gleichnamigen Schloss und zum Neuen Palais errichtet werden sollen, ist besonderes Fingerspitzengefühl gefragt, denn in dem sensiblen Bereich des UNESCO-Welterbes müssen sich die Gebäude harmonisch in die Umgebung einfügen.

Für dieses anspruchsvolle Vorhaben wurden zwei Architekturwettbewerbe ausgelobt, wobei bereits in der Aufgabenstellung enge Vorgaben zu Standort und Kubatur der Gebäude festgelegt wurden. Nach einem offenen Bewerbungsverfahren wurden jeweils zwölf Architekturbüros

aufgefordert, Entwürfe zu erarbeiten. Aus diesen Arbeiten hat die Jury nach intensiver Diskussion für jede Bauaufgabe einstimmig einen Sieger gekürt.

Besucherzentrum am Schloss Sanssouci

Mit den Neubauten will die Stiftung für beide Schlösser die Besuchereinrichtungen verbessern. Am Schloss Sanssouci soll der Bereich um die Historische Mühle – wo in diesem Jahr bereits mit der Umgestaltung des Parkplatzes begonnen wird – zu einem attraktiven Besucherempfang ausgebaut werden. Geplant sind der Umbau des jetzigen Besucherzentrums im alten Marstall, die Nutzung eines Remisengebäudes für Gastronomie sowie die Errichtung eines neuen Gebäudes für den Gruppentourismus. Dieses Bauwerk soll am Fuß der Historischen Mühle entstehen, an dem Standort, an dem sich bis zu seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg das „Schweizer Haus“ befand. Das lang gestreckte Gebäude bestand aus einem

massiven Sockel mit einem überstehenden Obergeschoss aus Fachwerk und einem flach geneigten Satteldach. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, die Architektursprache des Vorgängerbaus unter Einhaltung seiner Kubatur, der Form und der Größe, zeitgemäß zu interpretieren. Mit dem ersten Preis wurde das Büro Peter Kulka Architektur Dresden GmbH ausgezeichnet. Die Jury unter Vorsitz des Architekten Prof. Dr. Johannes Cramer lobte besonders die einfache und klare Architektursprache, die die wichtigsten Motive des „Schweizer Hauses“ in reduzierter Form aufnimmt.

Besucherempfang für das Neue Palais

Das barocke Südtorgebäude am südwestlichen Parkeingang wird derzeit zum Besucherempfang mit Museumsshop für das Neue Palais umgebaut. Die Fläche reicht allerdings nicht aus, um darin auch ein Restaurant unterzubringen. Deshalb soll auf dem gegenüberliegenden Grundstück, den ehemaligen „Invalidengärten“, ein Neubau

errichtet werden. Die direkte Sichtbeziehung zum Neuen Palais und die erforderliche Größe des Bauwerks mit über 750 Quadratmeter Nutzfläche bedingten auch hier sehr enge Vorgaben. So müssen für den Neubau eine Gebäudehöhe von 3,10 Meter und ein eng umgrenztes Baufeld eingehalten werden.

Das Büro Staab Architekten aus Berlin konnte mit einem filigranen Pavillon aus Glas und eloxiertem Aluminium den Wettbewerb für sich entscheiden. Der Entwurf überzeugte die Jury unter dem Vorsitz des Architekten Prof. Dr. Wolfgang Schuster durch seine zurückhaltende und elegante Gestaltung.

Die Ergebnisse beider Wettbewerbe zeigen, dass anspruchsvolle Entwurfsaufgaben im Umfeld sensibler Baudenkmale mit zeitgemäßer Architektur von hoher Qualität erfolgreich gelöst werden können.

Der Autor ist Architekt und Leiter des Planbereichs Park Sanssouci, Abteilung Baudenkmalpflege



oben: Entwurf „Neubau des Restaurants am Neuen Palais“, Staab Architekten, Berlin
unten: Entwurf „Neubau des Schweizer Hauses“, Peter Kulka Architektur, Dresden

FISCHPUDDING, POMMES SOUFFLEES UND KOCHMASCHINE

Habt Ihr Euch schon mal gefragt, wie es in der Küche eines Königs aussah? Wer kochte wohl für ihn und seine Gäste und was aß ein König gern? Tiere landeten in der Küche ja auf dem Teller, also bin ich den Kindern bei ihrem Besuch in der Schlossküche im Schloss Sanssouci ganz unauffällig hinterher geflattert und habe von einem Regal aus gelauscht. Die Museumsführerin hat uns so einiges gezeigt und uns Spannendes verraten, wie zum Beispiel, dass ungefähr vierzig Bedienstete unter dem Küchenmeister in der Küche des Königs schufteten. Wenn der König mal auf Reisen war, dann begleitete ihn sogar ein extra dafür eingestellter Reisekoch. Und was speisten nun die feinen Damen und Herren? Ihr werdet es mir kaum glauben, aber sie aßen beispielsweise herzhaften „Fischpudding“ oder „Pommes Soufflees“, also wie kleine Ballons aufgeblähte Pommes. Auf dem Bild hier seht ihr diesen großen eisernen Apparat, das ist die „Kochmaschine“, eine Art Ofen-Herd-Grill mit vielen Fächern, die zur damaligen Zeit ziemlich modern war! Nach unserem Besuch haben wir mit Fingern und Flügeln in der Museumswerkstatt aus Ton einzigartige Gefäße und Objekte getöpft. Wenn Ihr auf die Schlossküche neugierig geworden seid, dann kommt doch auch zu Besuch!



Fotos: Vicky Kiefer

info

Schul-Programm: Die königliche Schlossküche in Sanssouci
Für Schüler der Klassen 1 bis 10
Für mindestens 10 bis maximal 25 Kinder
Anmeldung und Information: 0331.96 94-200

Illustration (Fiedermaus): Fons Hickmann m23 GmbH

Mach mit!

12.-14.7.
jeweils 10–15 Uhr | Park Sanssouci und Museumswerkstatt **Hunde und Hündchen**
Im Park Sanssouci begeben sich die Kinder auf die Spur von vielen Hunden – königlichen und göttlichen – und erfährt einiges über ihre Besitzer. Ihr geht mit Fotoapparaten auf die Suche und modelliert ein Relief von einem Vierbeiner, der zu euch passt.
Für Kinder von 7–12 Jahren
15 €
Anmeldung: 0331.96 94-200
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

4.-6.7.
jeweils 10–15 Uhr | Schloss Charlottenburg **Schloss Schattenburg**
Im Schloss schlüpfen die Kinder in königliche Kleider und setzen sich fotografisch in Szene. Ihr schneidet Schattenfiguren aus Holz, färbt sie ein und bringt sie in einem szenischen Spiel zum Sprechen.
Für Kinder von 7–12 Jahren
15 €
Anmeldung:
www.jugendkunstschule-charlottenburg-wilmersdorf.de

» mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr im Veranstaltungskalender!



www.schloessergaerten.de

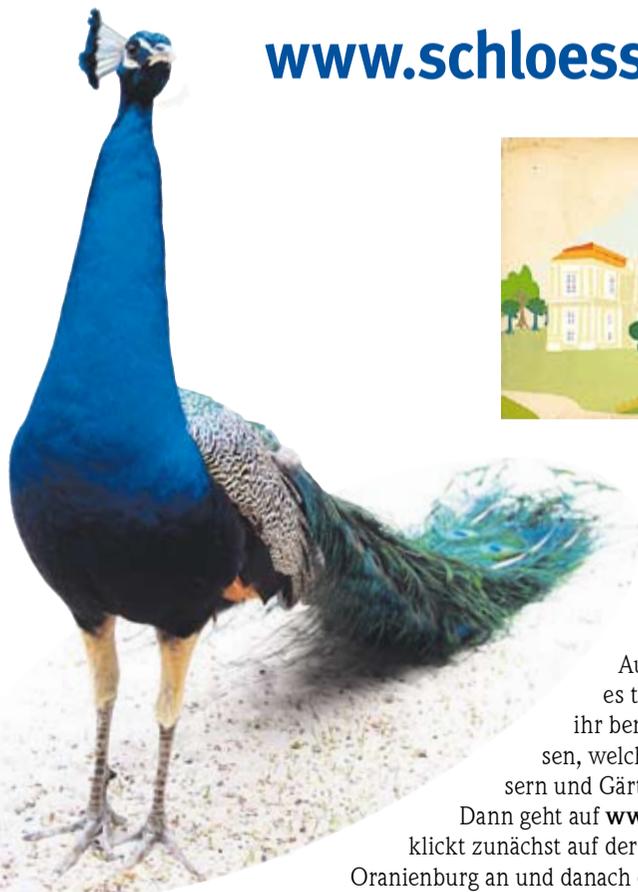


Illustration: Fons Hickmann, m23; Foto (Pfau): Vicky Kiefer

Auf unserer Kinderinternetseite gibt es tierische Neuigkeiten! Nun kennt ihr bereits, aber ihr wollt sicherlich wissen, welche Tiere außerdem in den Schlössern und Gärten zu Hause sind.

Dann geht auf www.schloessergaerten.de und klickt zunächst auf der großen Karte das Bild von Schloss Oranienburg an und danach das Schloss – viel Spaß!

Majestätischer Sommertrunk

Vor vielen hundert Jahren schipperten Eroberer aus fernen Ländern neue Leckereien wie Tee, Kaffee und Kakao nach Europa. Die Könige waren begeistert und auch im Schloss Sanssouci wurde Kaffee mit Pfeffer und allerlei anderen Gewürzen getrunken. Heute ist Kakao wohl eines der bekanntesten Kindergetränke.

Mögt Ihr gern Kakao? Und auch Eis? Dann ist das hier genau die richtige Abkühlung für einen heißen Sommertag!



Für 4 große Gläser braucht Ihr:

- 1 Liter Milch
- 4 Esslöffel Instant-Kakao
- 4 Kugeln Eis Eurer Wahl
- 4 Teelöffel Schokostreusel

Milch in die Gläser geben, jeweils einen Esslöffel Kakao einrühren, vorsichtig eine Kugel Eis dazugeben und dann mit einem Teelöffel Schokostreusel verzieren!

Illustration: Vicky Kiefer

VERANSTALTUNGSKALENDER



Foto: Sinn und Ton

Tipp

„Beinahe Vollmond“ Hörspiele zum Zugucken am Jagdschloss Grunewald

Drei klassische Liebesgeschichten: Tschechow erzählt sarkastisch-witzig von einem besorgten Vater, der seine träumerische Tochter zu verheiraten wünscht, der irische Autor Frank O'Connor führt in brillanten Dialogen einen mental verangelteten Frauenverbraucher vor – und Guy de Maupassant erzählt von zwei alten Eheleuten, deren Leben und Liebe sich durch eine nächtliche Ruhestörung plötzlich verändert. Mit Christine Marx, Klaus Nothnagel, Rüdiger Mühleisen.

Termin: 16.7., 19 Uhr
15/12 €, inkl. Schlossbesichtigung
Anmeldung: 030.813 35 97

**Eine Anmeldung ist für alle
Veranstaltungen erforderlich, sofern
nicht anders angegeben.**
Telefonnummer: 0331.96 94-200
täglich 8.30 bis 18 Uhr, oder info@spsg.de
Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin.
Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn
der Veranstaltung abholen.

Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben,
jeweils an der Schlosskasse.
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen
finden Sie unter
www.spsg.de/kalender

Familien und Kinder
 barrierefrei
 bedingt barrierefrei

JULI

SAMSTAG, 2.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
Spaziergang durch Klein-Glienicke begleitet zur Ausstellung „Hinter der Mauer“ bis 2.10. jeden Sa. und So.
8/6 €
Treffpunkt: Orangerie Schloss Glienicke

14 Uhr | Schlossgarten Rheinsberg
Der Lustgarten in märkischem Sand
Führung zu den historischen Gartenarchitekturen
auch am 6.8., 3.9.
3 €
 Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

15 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Orangerieschloss
Tee beim König
Ein Nachmittag zur Kulturgeschichte des Tees
35 € inkl. Vortrag, Teeverkostung, Gebäck und Sandwiches
Treffpunkt: Orangerieschloss, Nordloggia

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg
Der Musenhof am Grienericksee
Sonderführung an allen Aufführungstagen der Kammeroper Rheinsberg | jeweils 16.30 Uhr
5/4 €
Anmeldung: 033931.7 26-0
 Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

18 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Schlosshof
Trio ALLEGRO
Klassische, Romantische und Neue Musik für Violine, Klarinette und Gitarre
15/12 €, inkl. Schlossbesichtigung
Anmeldung: 030.813 35 97

20.30 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
Klassische Sommerkonzerte jeden Mi., Fr. und Sa.
ab 29 €
Veranstalter: IMAgE Berlin
Karten: 030. 25 81 03 50
www.konzerte-berlin.com

SONNTAG, 3.

10.30 und 14 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Vom Keller bis zum Marmorsaal
Führung: Hinter verschlossene Türen geschaut bis Oktober an jedem 1. Sonntag im Monat | jeweils 10.30 und 14 Uhr
12/10 €

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci und Neue Kammern
Casanova in Sanssouci
Eine Theater-Zeitreise: Casanovas Begegnung mit Friedrich dem Großen
Veranstalter: DenkMalTheater
auch am 10.7., 17.7., 24.7., 31.7., 7.8., 14.8., 21.8., 28.8., 18.9., 25.9. | jeweils 14 Uhr
17/14 €
Karten online: www.casanova-zeitreise.de oder www.ticketonline.de
Tickethotline: 01805.44 70
 Treffpunkt: Vor dem Museumsshop unterhalb der Historischen Mühle

14.30 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg
Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen
Unterhaltsamer Parkspaziergang mit Hermann Fürst von Pückler-Muskau
auch am 7. und 21.8. | 18.9. | jeweils 14.30 Uhr
10/8 €
Treffpunkt: vor dem Schloss

MONTAG, 4.

bis Mi. 6.7. | jeweils 10 – 15 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg
Schloss Schattenburg
Ferienworkshop für Kinder von 7-12 Jahren: in königlichen Kostümen das Schloss entdecken – mit eigenen Schattenrissen
15 € für 3 Tage, nur im Block buchbar, Anmeldung:
 www.jugendkunstschule-charlottenburg-wilmersdorf.de

DONNERSTAG, 7.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg
Tierisch viel zu sehen
Familienführung zu Tierdarstellungen im Schloss für Kinder von 6 bis 12 Jahren bis 18.8. an jedem Donnerstag | 5/4 € oder 8 € Familienkarte (2 Erwachsene und bis zu 3 Kindern)
Anmeldung: 033931.7 26-0
 Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg
Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

FREITAG, 8.

11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen
Schattenspiele im Schloss
Ferienaktion für Kinder ab 5 Jahren
auch am 5.8.
3 € pro Kind
Anmeldung: 03375. 2 11 70-0
 Treffpunkt: Schlosskasse

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg
Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

SAMSTAG, 9.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg
Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

SONNTAG, 10.

11 Uhr | Berlin, Schloss und Garten Schönhausen
Ein Garten der Moderne
Die wechselvolle Geschichte des Schlossgartens Schönhausen
Führung mit Silke El-Cherbiny, SPSG
auch am 18.9.
6/5 €

13 – 17 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Gartensalon am Neuen Palais
Erlebnis Park Sanssouci: Gartensalon
Ein barocker Gartennachmittag für die ganze Familie
 5 € | Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei, ohne Anmeldung

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

14 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
„Aber mein Herz ist jung...“
Musikalisch-literarischer Streifzug über die Pfaueninsel: Königin Luise in Texten, Briefen und Gedichten
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V.
15/12 € inkl. Überfahrt
Anmeldung: 0331.2 71 30 68
 Treffpunkt und Tageskasse: Borkenhäuschen gegenüber Pfaueninsel

14 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Neues Palais
Orte des historischen und aktuellen Bau- und Restaurierungsgeschehens bis Oktober an jedem 2. Sonntag im Monat | jeweils 14 Uhr
10/8 €

15 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Prinz Carl, Lenné und Schinkel in Glienicke
Die Harmonie des Pleasuregrounds
Führung mit Jonas Thiedke und Anke Scherf, SPSG
8/6 €

DIENSTAG, 12.

bis Do. 14.7. | jeweils 10 – 15 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci
Hunde und Hündchen
Von königlichen und göttlichen Vierbeinern
Ferienworkshop in Park und Museumswerkstatt für Kinder von 7 bis 12 Jahren
15 € für 3 Tage, nur im Block buchbar, Mittagssnack bitte mitbringen
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

MITTWOCH, 13.

18 Uhr | Potsdam, Schloss Sanssouci, Bibliothek
Die Bibliothek Friedrichs des Großen
Sonderführung mit Hannelore Röhm, SPSG
12/10 €
Treffpunkt: Ehrenhof Schloss Sanssouci

DONNERSTAG, 14.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg
 Tierisch viel zu sehen
siehe 7.7.

11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen
Malen wie ein König
Ferienaktion für Kinder ab 5 Jahren
auch am 29.7., 12.8. | jeweils 11 Uhr
Anmeldung: 03375. 2 11 70-0
 3 € pro Kind
Treffpunkt: Schlosskasse

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg
Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

FREITAG, 15.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg
Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

19 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci
Entdeckung der Langsamkeit: Von Ecken und Verstecken im Schlosspark
Die Heckenquartiere im Park Sanssouci

15/12 €
ohne Anmeldung
 Treffpunkt: Große Fontäne unterhalb Schloss Sanssouci

SAMSTAG, 16.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg
Wie der Grenadier zu seiner Mütze kam
Die preußische Armee zur Zeit Friedrichs des Großen
Vortrag mit Christian Wienzeck
5/4 €
Anmeldung: 033931. 7 26-0
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg
Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Schlosshof
Beinahe Vollmond
> siehe Tipp diese Seite

SONNTAG, 17.

11 Uhr | Potsdam, Neuer Garten
Grenz-Wege im Welterbe – Route II
Von der Glienicker Brücke in den Neuen Garten | auch am 14.8.
8/6 €
 Treffpunkt: Kasse Schloss Glienicke

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

14 Uhr | Potsdam, Neues Palais, Kolonnade
Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Kolonnade
Ein Monument hautnah erlebt bis Oktober an jedem 3. Sonntag im Monat | jeweils 14 Uhr
6/5 €
Treffpunkt: Kasse Neues Palais

14 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder
Unglaublich ist sein Genie fürs Zeichnen
Kuratorenführung zur gleichnamigen Ausstellung, mit dem Kurator Jörg Meiner
5/4 €

14 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg
Die Königin von Babylon
Auf den Spuren der Kaiserin Augusta zu ihrem 200. Geburtstag
auch am 21.8.
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V.
15/12 €
Anmeldung: 0331.2 71 30 68 oder www.hoefische-festspiele.de
Treffpunkt: vor dem Schloss

14.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci
Das Stibadium im Paradiesgarten
Spaziergang von der Orangerie und Führung durch den Innenraum des restaurierten Stibadiums
auch am 21.8. | 18.9.
5/4 €

Anzeige

www.stiftung-deutsche-klassenlotterie-berlin.de

125 JAHRE KU'DAMM!

Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin unterstützte die Feierlichkeiten zum 125. Jubiläum des Kurfürstendamms mit insgesamt **972.700 Euro**.

Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin gratuliert dem Kurfürstendamm zum 125-jährigen Jubiläum.

STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN



Foto: Höfische Festspiele Potsdam e.V.



LALLA RÜKH – Eine orientalische Romanze Wandeloper auf dem Potsdamer Pfingstberg

Friedrich Wilhelm von Preußen hatte als Kronprinz die Idee, die Orientballade ‚Lalla Rûkh‘ zu Ehren seiner jüngeren Schwester Charlotte aufzuführen. Die Höfischen Festspiele zeigen den Kern der damaligen Aufführung mit allen erhaltenen Arien nun als Freiluft-Wandeloper. Das Publikum wandelt mit dem Ensemble über mehrere Etappen zum Pomonatempel und von dort zum großen Finale auf dem Belvedere. Mit der Originalmusik von 1821 und ‚Lebenden Bildern‘ nach Schinkel!

Premiere: 18.8., 18 Uhr

Weitere Termine: 19.8. | 20.8. | 25.8. | 26.8. | 27.8., 18 Uhr, 21.8. | 28.8., 16 Uhr
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V. & Förderverein Pfingstberg e.V.
16 – 22 €

Karten: 0331.2 71 30 68 oder online unter www.hoefische-festspiele.de
Treffpunkt: Pfingstberg Potsdam – Start an der Villa Quandt, Große Weinmeisterstr. 46, Potsdam

Treffpunkt: Kasse Orangerieschloss

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

DONNERSTAG, 21.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg

Tierisch viel zu sehen
siehe 7.7.

bis Sa., 6.8. | jeweils 21.30 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Ehrenhof
Kino Open Air Schloss Charlottenburg

Einlass jeweils 20.30 Uhr
 Veranstalter: Kino und Konzerte GmbH
 Programm: www.openaircharlottenburg.de

Tickets: 01805.44 70 oder www.ticketonline.com

FREITAG, 22.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen

Halali! Eine königliche Hofjagd
 Ferienaktion für Kinder ab 5 Jahren
 3 € pro Kind

Anmeldung: 03375. 2 11 70-0
 Treffpunkt: Schlosskasse

17.30 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen
Friedrich Wilhelm I., König in Preußen und „Amtmann Gottes“

Führung mit Schlossbereichsleiterin Erika L. Preiße, anschließend Orgelkonzert in der Kreuzkirche

15 €, inkl. ein Glas Sekt im Kavalierhaus
 Anmeldung: 03375. 2 11 70-0
 Treffpunkt: Schlosskasse

SAMSTAG, 23.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke

Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

SONNTAG, 24.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke

Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

DIENSTAG, 26.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

MITTWOCH, 27.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

DONNERSTAG, 28.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg

Tierisch viel zu sehen
siehe 7.7.

FREITAG, 29.

11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen

Malen wie ein König
siehe 14.7.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

SAMSTAG, 30.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke

Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

SONNTAG, 31.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke

Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

15 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald

Ritter Rostig und sein bunter Hund
 Ein Rittermärchen mit dem Puppentheater
 „Fingerleicht“ für Kinder ab 5 Jahren
 8/6 € oder 15 € Familienkarte (2 Erwachsene
 und bis zu 3 Kindern)

Anmeldung: 030.813 35 97

AUGUST

DONNERSTAG, 4.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg

Tierisch viel zu sehen
siehe 7.7.

FREITAG, 5.

11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen

Schattenspiele im Schloss
siehe 8.7.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

19 Uhr | Potsdam, Neuer Garten

Entdeckung der Langsamkeit: Küche – Grotte – Eremitage
 Kochen, Ahnenbeschwörung und Einsamkeit: Aspekte eines freimaurerischen Programms im Neuen Garten

Anzeige

6 €

Schloss-Park-Nacht

13.08.2011
18 – 24 Uhr

im Schlosspark Oranienburg

Karten & Infos: 03301/600 81 11

15/12 €

ohne Anmeldung
 Treffpunkt: Schloss Cecilienhof

19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald

„Spielt weiter, gebt mir volles Maas“ – Des Kurfürsten Küche im grünen Wald, Teil III
 Schauspiel, Tanz, Musik
 mit dem Ensemble Commedia Berlin

25 €, zzgl. 15 € Catering (optional)
 Anmeldung: 030.813 35 97

SAMSTAG, 6.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke

Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

14 Uhr | Schlossgarten Rheinsberg

Der Lustgarten in märkischem Sand
siehe 2.7.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

SONNTAG, 7.

10.30 und 14 Uhr | Potsdam, Neues Palais

Vom Keller bis zum Marmorsaal
siehe 3.7.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke

Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

14.30 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg

Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen
siehe 3.7.

DIENSTAG, 9.

10 – 13 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci

Kunst im Park – Workshop für Nachwuchskünstler
 Malen und Zeichnen unter freiem Himmel für Kinder und Jugendliche von 8 bis 16
 auch am 10. und 11.8.

5 € pro Tag
 Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

MITTWOCH, 10.

10 – 13 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci

Kunst im Park – Workshop für Nachwuchskünstler
 siehe 9.8.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

DONNERSTAG, 11.

10 – 13 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci

Kunst im Park – Workshop für Nachwuchskünstler
 siehe 9.8.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg

Tierisch viel zu sehen
siehe 7.7.

FREITAG, 12.

11 Uhr | Schloss Königs Wusterhausen

Malen wie ein König
siehe 14.7.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

SAMSTAG, 13.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke

Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

16 – 21 Uhr | Berlin, Schloss und Garten Schönhausen

50. Jahrestag des Baus der Berliner Mauer
 Erinnerungen an das geteilte Berlin mit
 Lesungen und Musik

Veranstalter: Kunstverein Pankow e.V.

16.30 Uhr | Schloss Rheinsberg

Der Musenhof am Grienericksee
siehe 2.7.

18 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald,

Jagdzeugmagazin
La Cabeza – Tango Argentino
 Konzert mit Josef Huber (Bandoneon) und
 Kathrin Vogt (Gitarre)

15/12 €, inkl. Schlossbesichtigung
 Anmeldung: 030.813 35 97

SONNTAG, 14.

11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen

Brandenburgs Aufstieg und die Dohnas
 Vortrag mit Friedrich Graf zu Dohna-Schlobitten

6/5 €

11 Uhr | Potsdam, Neuer Garten

Grenz-Wege im Welterbe – Route II
siehe 17.7.

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke

Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
siehe 2.7.

14 Uhr | Berlin, Pfaueninsel

„Aber mein Herz ist jung...“
siehe 10.7.

14 Uhr | Potsdam, Neues Palais

Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Neues Palais
siehe 10.7.

MITTWOCH, 17.

18 Uhr | Potsdam, Schloss Sanssouci

Ein Kammerherr Friedrichs II. erzählt – Aus der Zeit gefallen
 Szenische Führung mit dem Marquis d'Argens anlässlich des 225. Todestages
 Friedrichs des Großen

15/12 €
 Treffpunkt:
 Eingang Schloss Sanssouci

Anzeige

DAS KRONGUT AM SCHLOSS SANSSOUCI

Willkommen auf dem einstigen Mustergut und Wohnsitz des Kronprinzenpaares Friedrich Wilhelm und Victoria. Heute einzigartiger Veranstaltungsort mit vielfältiger Gastronomie und eines der schönsten Ausflugsziele der Region mit Gutsläden, Brandenburger Handwerkskunst, Königliche Hofbäckerei und Hofflorist, Tiergehege und Kinderspielplatz. Ganzjährig Hoffeste, Ausstellungen, Konzerte, Kulturevents und Auftritte der „Langen Kerls“.

NEU! AUSSTELLUNG IM HERRENHAUS
 „Die Haerberlins in Potsdam Bornstedt - Margarete Haerberlin und die Familie Rudolphi“

SOMMERKONZERT
 Samstag, 30. Juli 2011
 Großes Philharmonieorchester und internationale Star-Tenöre mit Werken von Verdi, Puccini und Mozart, Feuerwerksfinale

Potsdamer Zinnfiguren Museum
 im Krongut am Schloss Sanssouci

STERNE DER CLASSIC

Ribbeckstr. 6/7 • 14469 Potsdam • Tel. 0331 550 650 • www.krongut-bornstedt.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

Preußisch Grün per Schiff: Die Havel – ein Gartensee

Nach dem großen Erfolg 2010 kann wieder „Preußisch Grün per Schiff“ erkundet werden. In diesem Jahr steht „Die Havel – ein Gartensee“ im Blickpunkt. Die großartigen Sichtbeziehungen und das Wechselspiel von Bau- und Gartenkunst des Potsdam-Berliner UNESCO-Welterbes sind vom Schiff aus besonders eindrucksvoll zu erleben. Die Schiffstouren zwischen den historischen Gärten werden von Garten- und Landschaftsexperten der Stiftung moderiert. Sie beginnen in Berlin-Wannsee mit Stationen und Führungen auf der Pfaueninsel und im Neuen Garten.

Termin: 4.9., Abfahrtszeiten ab Schiffsanleger Berlin-Wannsee:

10.50 | 12.50 | 14.50 | 16.50 Uhr

15 € | Jugendliche bis 14 Jahre 7,50 € | Kinder bis 6 Jahre frei

Kartenvorverkauf: www.sternundkreis.de oder Tel. 030.53 63 60-0 sowie an den Schiffsanlegestellen Treptow, Tegel, Wannsee, Nikolaiviertel, Jannowitzbrücke, Friedrichstraße und Schlossbrücke Charlottenburg



Foto: SPSG, Hans Bach

Tipp

DONNERSTAG, 18.

11 Uhr | Schloss Rheinsberg



Tierisch viel zu sehen
siehe 7.7.

18 Uhr | Potsdam, Belvedere auf dem Pfingstberg

LALLA RÜKH – Eine orientalische Romanze
> siehe Tipp Seite 17

SAMSTAG, 20.

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

**14.30 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken**
Familienführung für Kinder ab 6 Jahren
auch am 17.9.
6/5 €, inkl. Überfahrt, oder 15 € Familienkarte (2 Erwachsene und bis zu 3 Kindern)



Treffpunkt:
Fährhaus Pfaueninsel

18 – 01 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci

XIII. Potsdamer Schlössernacht
Illumination, Musik, Theater, Tanz, Kleinkunst und großes Feuerwerk.
Veranstalter: ARGE Schlössernacht in Kooperation mit der SPSG
42 €, zzgl. der jeweiligen Vorverkaufsgebühr
Tickets: 01805-28 82 44 oder
www.potsdamer-schloessernacht.de

19 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Schlosshof

„Rheinsberg – Ein Bilderbuch für Verliebte“

Hörspiele zum Zugucken: Tucholskys Liebesgeschichte mit Klaviermusik aus der Zeit der Romantik



15/12 €, inkl. Schlossbesichtigung
Anmeldung: 030.813 35 97

SONNTAG, 21.

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

**14 Uhr | Potsdam, Neues Palais, Kolonnade
Ein Quart Geschichte – Baustellenführung
Kolonnade**
siehe 17.7.

14 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg

Die Königin von Babylon
siehe 17.7.

**14.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci
Das Stibadium im Paradiesgarten**
siehe 17.7.

**14.30 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg
Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit
gefallen**
siehe 3.7.

SAMSTAG, 27.

**11 Uhr | Schloss Rheinsberg
Stein für Stein – geformt, getrocknet und
gebrannt**

Vortrag über die Herstellung historischer Ziegel mit Sandra Bothe, Restauratorin
5/4 €

Anmeldung: 033931.7 26-0
Treffpunkt: Schlosskasse im Marstall

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

**15 Uhr | Potsdam, Neuer Garten, Orangerie
Tee beim König**
Ein Nachmittag zur Kulturgeschichte des Tees

35 € inkl. Vortrag, Teeverkostung,
Gebäck und Sandwiches

18 – 02 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel

29. Lange Nacht der Museen
Klingendes Charlottenburg – Die Hohenzollern und die Musik
Führungen 19 | 21 | 23 Uhr, Konzerte stündlich ab 19 Uhr
15/10 €
Karten ab 1. August:
www.museumportal-berlin.de
Info: www.lange-nacht-der-museen.de

SONNTAG, 28.

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

15 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Schlosshof

Rotkäppchen
Das berühmte Märchen als Singspiel für Kinder ab 5 Jahren
8/6 €



inkl. Schlossbesichtigung
Anmeldung: 030.813 35 97

SEPTEMBER

DONNERSTAG, 1.

**bis Sa., 3.9. | jeweils 19.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Maulbeerallee
UFA Filmnächte im Schlosspark Sanssouci**
Veranstalter: UFA Film & TV Produktion GmbH
16 – 22 € zzgl. Vorverkaufsgebühr
Tickets und Info: www.ufa-filmaechte.de

FREITAG, 2.

19 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais

LA MARA – Die Primadonna
Szenisches Konzert, Premiere mit dem Ensemble I CONFIDENTI
auch 11. und 18.9., 16 Uhr | 17.9., 19 Uhr
10–22 € (zzgl. System-Gebühr),
Abendkasse 16–26 Euro
Karten: 01805.44 70 oder
www.ticketonline.de

SAMSTAG, 3.

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

**14 Uhr | Schlossgarten Rheinsberg
Der Lustgarten in märkischem Sand**
siehe 2.7.

SONNTAG, 4.

**10.30 und 14 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Vom Keller bis zum Marmorsaal**
siehe 3.7.

**ab 10.50 Uhr | Potsdam und Berlin, ab Schiffsanleger Wannsee
Preußisch Grün per Schiff: Die Havel – ein Gartensee**
> siehe Tipp diese Seite

11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel

Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss

Familienführung für Kinder von 6 bis 10 auch 18.9.
8/6 € / Familienkarte 15 €
(2 Erw., max. 3 Kinder)
Treffpunkt: Kasse Neuer Flügel

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

**14 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
„Aber mein Herz ist jung...“**
siehe 10.7.

16 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais

La fête champêtre – Ein Theaterfest auf dem Land
Musikalisch-szenisches Bühnenstück mit Puppenspiel, Pantomime, Barocktanz und Gesang mit dem Ensemble I CONFIDENTI
auch 10.9. | 19 Uhr
10–22 € (zzgl. System-Gebühr),
Abendkasse 16–26 Euro
Karten: 01805.44 70 oder
www.ticketonline.de

17 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg, Altes Schloss

Der Kammertürke der Königin Sophie Charlotte – Aus der Zeit gefallen
Szenische Führung mit dem "Kammertürken Aly"

12/10 €
Treffpunkt: Kasse Altes Schloss

MITTWOCH, 7.

19 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen, Festsaal

Schlossgespräche: Irina Liebmann
mit dem Historiker Robert Rauh

6/5 €
Treffpunkt: Schlosskasse

SAMSTAG, 10.

11 – 18 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald

Berliner Holzspektakel
Informatives und Unterhaltsames rund um das Thema Holz
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Berliner Holz
2,50/1 €, inkl. Schlossbesichtigung
ohne Anmeldung

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

19 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais

La fête champêtre – Ein Theaterfest auf dem Land
siehe 4.9.

SONNTAG, 11.

**11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen, Festsaal
Der Hof in Schönhausen**
Eine musikalisch-literarische Zeitreise
Veranstalter: Höfische Festspiele Potsdam e.V.
15/12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 22

11 – 18 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald

Berliner Holzspektakel
siehe 10.9.

11 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais

THEATRUM MUNDI – Die Welt als Bühne
Barockes Theater für die ganze Familie mit Schauspiel, Gesang und Tanz
auch am 18.9. | 11 Uhr
10 – 22 € (zzgl. System-Gebühr),
Abendkasse 16–26 Euro
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren erhalten eine Ermäßigung von 50% auf den Ticketpreis.

Karten: 01805.44 70 oder
www.ticketonline.de

**11 – 16 Uhr | Potsdam, Schloss Lindstedt
Tag des offenen Denkmals 2011**

Romantik, Realismus, Revolution
Führungen zur Bau- und Nutzungsgeschichte des Schloßchens
Eintritt frei, ohne Anmeldung

**11 – 16 Uhr | Potsdam, Jagdschloss Stern
Tag des offenen Denkmals 2011**

Thematische Führungen durch das Jagdschloss
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e.V.
Eintritt frei, ohne Anmeldung
Information: www.jagdschloss-stern.de

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

**14 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Neues Palais**
siehe 10.7.

**16 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais
LA MARA – Die Primadonna**
siehe 2.9.

SAMSTAG, 17.

**14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet**
siehe 2.7.

**14.30 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
Mit Elfe Tana die Pfaueninsel entdecken**
siehe 20.8.

**19 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais
LA MARA – Die Primadonna**
siehe 2.9.

SONNTAG, 18.

**11 Uhr | Berlin, Schloss und Garten Schönhausen
Ein Garten der Moderne**
siehe 10.7.

**11 Uhr | Berlin, Schloss Charlottenburg
Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss**
siehe 4.9.

Anzeige

Berliner Residenz Konzerte
GROSSE ORANGERIE SCHLOSS CHARLOTTENBURG

**KLASSISCHE MUSIK
& KULINARISCHER
GENUSS**

Sommerkonzerte in der Großen
Orangerie Charlottenburg

Jeden Mi., Fr. und Sa.
Dinner: 18:00 | Konzert: 20:30

**DER
GEHEIMTIPP
FÜR DEN
SOMMER**

TICKETS & INFORMATIONEN
www.konzerte-berlin.com
Tel.: 030 - 526 81 96 96

IMaGE

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben.
Telefonnummer: 0331.96 94-200
 täglich 8.30 bis 18 Uhr, oder info@spsg.de
Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin.
Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen.
Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, jeweils an der Schlosskasse.
Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

iii Familien und Kinder
barrierefrei
bedingt barrierefrei

„Dies soll ein Tag der Freude sein“ Festkultur des friderizianischen Rokoko im Schlosstheater Neues Palais

An diesem Abend erhalten die Besucher, nach einer Führung durch die Wohnung Friedrichs II., im historischen Schlosstheater einen lebendigen Einblick in die Festkultur und Schauspielkunst des friderizianischen Rokoko. In Rezitationen und kurzen Spielszenen führen Nils Niemann und Andreas Schmitz Sujets, Gestalten und Genres vor Augen, die sich auf den Bühnen der Zeit besonderer Beliebtheit erfreuten: Von den Masken der Commedia dell'Arte bis zur höfischen Opern- und Schauspielgestik. Mit Sabine Erdmann (Cembalo). Im Rahmen der „Tage der historischen Theater Europas“.

Termin: 26.9. | 18 Uhr
 15/12 €
Anmeldung: 0331.96 94-200
Treffpunkt: Eingang Schlosstheater



Foto: Künstler

11 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci, Neue Kammern
Lord Marschall George Keith, Vertrauter Friedrichs des Großen – Aus der Zeit gefallen
 Szenische Führung mit dem schottischen Lord Marschall George Keith, Mitglied der Tafelrunde von Sanssouci
 12/10 €

Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

11 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais
THEATRUM MUNDI – Die Welt als Bühne
 siehe 11.9.

11 Uhr | Potsdam, Villa Quandt
Cecilie – Deutschlands letzte Kronprinzessin
 Vortrag anlässlich ihres 125. Geburtstages mit Jörg Kirschstein, SPSG
 8/6 € inkl. 1 Glas Sekt „Cecilie“
 Treffpunkt: Villa Quandt, Große Weinmeisterstraße 46/47

11 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg
Grenz-Wege im Welterbe – Route I
 Von der Glienicker Brücke in den Park Babelsberg
 8/6 €
 Treffpunkt: Kasse Schloss Glienicke

13 Uhr | Potsdam, Park Babelsberg
Erlebnis Park Babelsberg: Erntedank
 Historische Apfelsorten, Esskastanien, Kübelpflanzen und Stockbrot am Feuer
 5 €
 ohne Anmeldung
 Treffpunkt: Historische Hofgärtnerei

13 Uhr | Schloss Caputh
„Schätze“ auf dem Dachboden
 Führung über den historischen Dachstuhl mit Milko Jovic, SPSG
 5/4 €
 Anzeige

Anmeldung: 033209.7 03 45 oder schloss-caputh@spsg.de

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
 siehe 2.7.

14 Uhr | Potsdam, Neues Palais, Kolonnade
Ein Quart Geschichte – Baustellenführung Kolonnade
 siehe 17.7.

14.30 Uhr | Potsdam, Park Sanssouci
Das Stibadium im Paradiesgarten
 siehe 17.7.

14.30 Uhr | Potsdam, Schlosspark Babelsberg
Mit Fürst Pückler unterwegs – Aus der Zeit gefallen
 siehe 3.7.

16 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais
LA MARA – Die Primadonna
 siehe 2.9.

SAMSTAG, 24.

ab 10 Uhr | Schloss und Ort Königs Wusterhausen
Schlossfest
 Schlossführungen stündlich von 10 – 19 Uhr, historische Kinderspiele im Schlossgarten, buntes Programm rund um Schloss, Kirche und Heimatmuseum
 Schlossbesichtigung: ohne Führung 2 € | mit Führung 3 € | Kinder bis 14 Jahre frei ohne Anmeldung

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
 siehe 2.7.

19 Uhr | Schloss Caputh, Festsaal
Theremin und Kontrabass
 Zeitgenössische Musik mit Barbara Buchholz und Matthias Bauer
 20/15 €
 Veranstalter: Caputher Musiken
 Anmeldung: 033209.2 09 06

SONNTAG, 25.

11 Uhr | Berlin, Schloss Schönhausen
Von Plinius zu Pieck
 Der Teepavillon im Präsidentengarten, Vortrag des Kunsthistorikers Marcus Becker
 6/5 €

13.30 Uhr | Potsdam, Neues Palais
Johann Ludwig von Fauch
 Familienführung mit dem Schlossdrachen für Kinder von 6 bis 10 Jahren
 8/6 € | Familienkarte 15 €
 (2 Erw., max. 3 Kinder)
 Treffpunkt: Kasse Neues Palais

14 Uhr | Berlin, Schloss Glienicke
Vom Schweizerdorf zum Sperrgebiet
 siehe 2.7.

15 Uhr | Berlin, Pfaueninsel
Der Alchemist auf der Zauberinsel
 Familienführung für Kinder ab 6 Jahren mit Käthe Klappenbach, SPSG
 8/6 €, 15 € Familienticket (2 Erwachsene und max. 3 Kinder), inkl. Überfahrt
 Treffpunkt: Fährhaus Pfaueninsel

15 Uhr | Schlossmuseum Oranienburg
„Darf ich bitten?“
 Kleine Einführung in die höfische Etikette
 Familienführung für Kinder ab 8 Jahren
 5/4 €, Familienkarte 15 € (2 Erwachsene und max. 3 Kinder)
 Anmeldung: 03301.53 74 38
 Treffpunkt: Schlosskasse

16 Uhr | Berlin, Jagdschloss Grunewald, Jagdzeugmagazin
Jacaranda
 Folk, Klezmer und Weltmusik aus Berlin
 15/12 €
 Anmeldung 030.8 13 35 97

MONTAG, 26.

18 Uhr | Potsdam, Schlosstheater Neues Palais
„Dies soll ein Tag der Freude sein“
 > siehe Tipp diese Seite

FREITAG, 30.

bis Sa. 1.10., jeweils 9.15 – 18 Uhr | Potsdam, Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Friedrich der Große und die Dynastie der Hohenzollern
 Internationale Konferenz, veranstaltet von der SPSG, der Stiftung Preußische Seehandlung und dem Deutschen Historischen Institut Paris
 Programm ab August unter www.spsg.de
 10/5 € pro Konferenztag
 Anmeldung: Tel.: 0331.96 94-304 bzw. an den Konferenztagen vor Ort

AUSSTELLUNGEN

„Unglaublich ist sein Genie fürs Zeichnen“ König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen zum 150. Todestag Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder

Friedrich Wilhelm IV. von Preußen war ein äußerst produktiver und kreativer Zeichner. Als Hommage zum 150. Todestag des Königs zeigt die SPSG eine Auswahl seiner Arbeiten. Besonders spektakulär ist ein seit 1945 nie gezeigter Tisch aus dem Besitz der Schwester des Königs, Charlotte von Preußen, dessen Platte voll-ständig mit Zeichnungen bedeckt ist.
 bis 31. Juli | Di bis So, 10 – 18 Uhr* | 3/2,50 €, inkl. Eintritt Römische Bäder

Westpreußen um 1900 Hermann Ventzke (1847 – 1936) unterwegs mit der Plattenkamera Schloss Caputh

Mit seiner Plattenkamera bereiste der Lehrer und Fotograf Hermann Ventzke zum Ende des 19. Jahrhunderts wiederholt das Land am Unterlauf der Weichsel. Eine Ausstellung des Westpreußischen Landesmuseums mit Fotobeständen aus dem Deutschen Historischen Museum Berlin, gezeigt vom Deutschen Kulturforum östliches Europa in Kooperation mit der SPSG.
 bis 31. Juli | Di bis So, 10 – 18 Uhr* | Eintritt frei

Von Angesicht zu Angesicht – Berliner Porträtmalerei aus drei Jahrhunderten Berlin, Jagdschloss Grunewald

Repräsentative Herrscherporträts des Großen Kurfürsten und seiner Nachfolger, Gelehrten- und Künstlerbildnisse des 18. Jahrhunderts und die zunehmend bürgerliche Bildniskultur des 19. Jahrhunderts veranschaulichen die Entwicklung der Berliner Porträtkunst.
 bis 31. Juli | Di bis So, 10 – 18 Uhr* | 4/3 €

Auf Blickfang 25 Jahre Werben für die Preußischen Schlösser und Gärten Potsdam, Park Sanssouci, Pflanzenhalle der Orangerie

bis 11. September | Di bis So, 10 – 18 Uhr* | 2 Euro / Kombiticket mit Orangerieschloss und Aussichtsturm: 5 €
 > siehe Seite 8

Hinter der Mauer Glienicke – Ort der deutschen Teilung Zum 50. Jahrestag des Mauerbaus Berlin, Schloss Glienicke, Orangerie und Gewächshaus

Dramatische Fluchten, zerrissene Familien, Abriss historischer Bausubstanz und massive Bespitzelung der Bewohner: Kaum anderswo waren die Auswirkungen des Mauerbaus so extrem spürbar wie in Klein-Glienicke. Der einst so idyllische Ort gehörte während der deutschen Teilung zum Gebiet der DDR und war, von der Mauer und West-Berlin umgeben, nur über eine schmale Brücke von Babelsberg aus erreichbar.
 Eine Ausstellung der Stiftung Berliner Mauer in Kooperation mit der SPSG
 bis 3. Oktober | Di bis So, 10 – 18 Uhr* | 8/5 €

5. Kunsttour Caputh – Arbeiten von Jutta Barth und Birgit Borggrebe Schloss Caputh

Zum 5. Mal verwandelt sich Caputh in eine Kunstlandschaft der besonderen Art: Ateliers, private Häuser und Gärten öffnen ihre Türen und laden zu einer vielseitigen Kunstschau ein. Im Schloss Caputh wird zeitgenössische Kunst von Jutta Barth (Papierkunst, Bilder, Objekte) und Birgit Borggrebe (experimentelle Malerei) präsentiert.
 Informationen unter www.kunsttour-caputh.de.
 20. – 28. August | tägl. 12 – 19 Uhr* | Eintritt frei

*Letzter Einlass in alle Ausstellungen jeweils 30 Minuten vor Schließzeit.

Kammeroper
 SCHLOSS RHEINBERG

21. Festival Sommer

1., 2. Juli, 20 Uhr Schlosshof

Operngala
 Solisten der Kammeroper Schloss Rheinsberg / Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt

7., 8., 9. Juli, 19 Uhr, St. Laurentiuskirche
„Sing Zauberin“
 Russische Romanzen von Tschairowsky, Mussorgsky u.a.

8., 9. Juli, 21 Uhr Grienericksee
Der Singende See

10. + 17. Juli, 11 Uhr, Schlosstheater
Rheinsberger Matinee
 (mit anschließendem Brunch im Schlosshotel)

24. Juli, 11 Uhr, Schlosstheater
Benefizkonzert „Von Rheinsberg in die Welt“

22., 23., 26., 27., 29., 30. Juli, 20 Uhr
Schlosstheater
L'incoronazione di Poppea
 (Die Krönung der Poppea)
 Oper von Claudio Monteverdi

5., 6., 9., 10., 12., 13. August, 20.30 Uhr
Heckentheater
Rusalka
 Lyrisches Märchen von Antonín Dvořák

(Auszug aus dem Programm)

Karten:
 Tourist-Information Rheinsberg,
 Tel. 033931-392 96 www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de

WWW.
spsg.de/ausstellungen



„Ich traue keinem Trend.
Aber meiner Bank.“

Carla M., Anwältin

Vereinbaren Sie einen Termin. Wir freuen uns auf Sie. Nähere Infos erhalten Sie unter (030) 897 98-234 oder unter www.weberbank.de

Meine Privatbank.

Weberbank
Actiengesellschaft